

2025

Lehrplan / Programme

DFG / LFA

Italienisch / Italien

Wahlfach / Option

**Klassenstufen 10, 11 und 12
Classes de 2nde, 1ère, Terminale**

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken	3
1.1. Bildungsziele	3
1.2. Ziele	3
1.3. Methodologische Herausforderungen	4
1.4. Leistungsbewertung	8
2. Lerninhalte.....	9
2.1. Klassenstufe 10	9
2.1.1. Soziokulturelle Bezugspunkte	9
2.1.2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz	10
2.1.3. Sprachfertigkeiten	10
2.1.4. Sprachliche Hilfsmittel	11
2.1.5. Aussprache und Intonation	14
2.1.6. Text und Medienkompetenz	14
2.2. Klassenstufen 11 und 12.....	14
2.2.1. Soziokulturelle Bezugspunkte	14
2.2.2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz	16
2.2.3. Sprachfertigkeiten	16
2.2.4. Sprachliche Hilfsmittel	18
2.2.5. Aussprache und Intonation	19
2.2.6. Text- und Medienkompetenz	19
3. Operatoren	26

1. Leitgedanken

1.1. Bildungsziele

In einer modernen, globalisierten Welt sind Fremdsprachenkenntnisse eine wichtige Grundlage für den internationalen Dialog. Im Italienischunterricht werden die Schülerinnen und Schüler mit sprachlicher und interkultureller Vielfalt konfrontiert und erwerben so eine interkulturelle Handlungskompetenz. Darüber hinaus unterstützt der Italienischunterricht in besonderem Maße die Entwicklung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt und ermöglicht es, Verständnis und Respekt für das Fremde zu entwickeln. Der Erwerb interkultureller und kommunikativer Kompetenzen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern Auslandsaufenthalte, wodurch neben dem Eintauchen in fremde Lebenswelten auch ein Grundstein für die berufliche Orientierung gelegt werden kann.

Die Beschäftigung mit der Sprache als System ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, komplexere Situationen zu erfassen und sich Strategien für das Erlernen anderer Fremdsprachen auch nach der Schulausbildung anzueignen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Schülerinnen und Schüler, die sich für das Erlernen der italienischen Sprache engagieren, häufig ein besonderes persönliches Interesse an dieser Sprache zeigen, das mitunter durch ihre Familiengeschichte, ihre intellektuelle Neugier und ihre Berufspläne bestimmt wird.

1.2. Ziele

Spezifische Fähigkeiten

- prozessbezogene Kompetenzen (Sprachbewusstsein und Sprachlernkompetenz) und inhaltsbezogene Kompetenzen (interkulturelle Kompetenz, kommunikative Kompetenz, funktional-kommunikative Kompetenz und Text- und Medienkompetenz).
- Hör-/Sehverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung, Leseverstehen, Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Intonation.

Sprachliche Mittel sind nützliche Werkzeuge für die Erreichung der kommunikativen Kompetenzen.

Bildungssprachliche Kompetenz / sprachsensibler Unterricht

Da der Italienischunterricht am DFG ab der 10. Klasse größtenteils in der Zielsprache stattfindet, ist dieser Punkt grundsätzlich zu vernachlässigen. Es gibt manchmal Situationen, in denen es sinnvoll wäre, lexikalische Einheiten oder Grammatikregeln in beiden Ausgangssprachen zu erklären, aber man kann nicht davon ausgehen, dass der Italienischlehrer genauso gut Deutsch wie Französisch spricht. Grundsätzlich sind die Schülerinnen und Schüler durch den intensiven Sprachunterricht in der jeweiligen Partnersprache ab Klasse 5/6 und den Erwerb von Grundkenntnissen in Italienisch in den Klassen 8./4. und 9./3. in der Lage, dem Italienischunterricht in der Zielsprache zu folgen und einige Erklärungen in der jeweiligen Partnersprache zu verstehen.

Übergreifende Kompetenzen

- Kognitive und prozedurale Kompetenzen: Sprachbewusstsein und Sprachlernkompetenz. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und -strategien, die sie gezielt und selbstständig einsetzen (Techniken zum Vokabellernen, Mindmaps, Tabellen, Organigramm, Notizen machen, Markierungs- und Strukturierungstechniken, kommunikative Fähigkeiten, Schreibplan, Verwendung eines einsprachigen Wörterbuchs, Autokorrektur, Rückgriff auf eine andere Sprache). Sie bewerten ihre Sprachlernprozesse und ziehen daraus Konsequenzen für die nächsten Lernschritte.

- Digitale und technische Kompetenzen: digitale Hilfsmittel wie Wörterbuch, Suchmaschinen, Mindmaps, Präsentationen mit Powerpoint, Erstellen von Videos oder Lernfilmen mit iPads, Nutzung der Aufnahmefunktion des Mobiltelefons für Ausspracheübungen.
- Sozialkompetenz in Bezug auf Selbstmanagement, Orientierung und Teamarbeit: Die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, sich selbst zu regulieren und selbstständig zu lernen, wird gestärkt (Lerntechniken, Kommunikationsstrategien). Es werden Wege aufgezeigt, wie man sein eigenes Lernverhalten steuern kann, ohne sich zu überfordern. Im Italienischunterricht wird häufig in Partner- oder Gruppenarbeit gearbeitet, was die Teamfähigkeit der Schülerinnen und Schüler stärkt. (Tandembogen, Dialoge / Mediation, Interview, Einüben von kleinen Theaterszenen, Referate in Partner- oder Gruppenarbeit zu Unterrichtsthemen, kreative Interpretation wie z.B. Standbilder, Vorwegnahme oder Fortsetzung einer Szene, Debatte ...).
- Bürgerliche und demokratische Kompetenzen :
 - Grundkenntnisse über die verschiedenen Kulturen, Ethnien und sozialen Milieus in Italien und Vergleich mit dem eigenen Umfeld.
 - Grundkenntnisse über die politische Organisation Italiens und Vergleich mit Deutschland und Frankreich. Chancen und Herausforderungen der Mediengesellschaft (reti sociali, vantaggi e rischi). Beispiele für nachhaltiges Wirtschaften und Leben (Tourismus, Umwelt).
- Deutsch-französische, europäische und internationale Kompetenzen: Italien ist für Deutschland und Frankreich sowohl kulturell als auch politisch und wirtschaftlich von großer Bedeutung. Beide Länder sind Gründungsmitglieder der Europäischen Gemeinschaft und haben sich nach dem Zweiten Weltkrieg zu demokratischen Staaten entwickelt. Sie sind starke Verfechter der europäischen Idee.

1.3. Methodologische Herausforderungen

Handeln und Interagieren

Es gibt viele verschiedene Unterrichtsmethoden, aber im Rahmen eines handlungsorientierten Ansatzes (des so genannten "**Actional Approach**"), der vom GERS gefördert wird, setzen alle die Entwicklung eines pädagogischen Projekts voraus, das entweder von der Lehrkraft oder von den Schülerinnen und Schülern gewählt werden kann und die letzteren in die Lage versetzt, mit der Sprache zu handeln und zu interagieren. Die Lehrkraft verpflichtet die Klasse zur Zusammenarbeit und zur gegenseitigen Unterstützung. Die Bedeutung der Werkstätten (*AG oder Arbeitsgemeinschaft*) innerhalb des DFG, die den Schülern zugestandene Autonomie, die inter- und multikulturelle Dimension und die konkreten Projekte im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung verleihen dem handlungsorientierten Ansatz eine wichtige Rolle beim Erlernen von Sprachen und insbesondere von Italienisch. Diese Sprache ist zum Beispiel seit dem Jahr 2024 ein wichtiges Medium im Rahmen des Sprachaustauschs mit dem liceo internazionale Deledda in Genua. Der pädagogische Ansatz, unabhängig davon, ob er sich auf ein Reflexionsthema, eine Fallstudie oder eine Problemlösung stützt, führt die Schülerinnen und Schüler dazu, sich zu informieren, zu überprüfen, sich auszutauschen, zu teilen, zu planen und zu berichten. Dieser Ansatz trägt **zur Entwicklung von Selbstständigkeit, Offenheit gegenüber anderen, kritischem Denken und Selbstvertrauen** bei. Jede Schülerin und jeder Schüler muss verstehen, was von ihr/ihm erwartet wird und welche Bedeutung die vorgeschlagenen Aktivitäten haben.

Abwechslung in den Unterrichtsmaterialien

Das Lernen beruht **auf verschiedenen Hilfsmitteln**, unter denen das Lehrwerk, das Heft (der Ordner oder auch der Computer) einen wesentlichen Platz einnimmt. Es ist ein unverzichtbares Bindeglied zwischen der Arbeit in der Klasse und der individuellen Arbeit der Schülerinnen und Schüler, die es nutzen, um das Lernen individuell und zunehmend selbstständig zu organisieren. Das Heft ist also ein Ort der Wissensaneignung und des individuellen Trainings, der den Wissenserwerb durch das Schreiben fördert. Unter den im Heft enthaltenen Elementen nimmt **die schriftliche Aufzeichnung** der im Unterricht durchgeführten und korrigierten Aktivitäten einen wesentlichen Platz ein, ebenso wie die lexikalischen und grammatikalischen Bilanzen. Sie stellt einen zuverlässigen Bezugspunkt dar, um sich an die Lektion zu erinnern, um zu einem sprachlich und inhaltlich korrekten Diskurs zu gelangen und um ihre eigene Produktion aufzubauen. Die Zeit des Schreibens selbst ermöglicht die Aneignung und Speicherung von Wissen und festigt so die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

Authentische Dokumente richten sich an Muttersprachler in realen Kontexten und sind daher im Unterricht einer modernen Sprache zu bevorzugen. Egal, ob es sich um Text (journalistische, literarische oder andere Texte), Bild (Ausschnitte aus Filmen, Dokumentarfilmen oder virtueller Realität) oder Audio (Radioausschnitte, Lieder usw.) handelt, sie setzen die Schülerinnen und Schüler mit der Zielsprache **durch ihre idiomatischen Ausdrücke und sprachlichen Variationen** in Kontakt. Sie können als Beispiel für eine Produktion dienen, die den Erwartungen des angestrebten Niveaus entspricht, und gleichzeitig bleiben sie eigenständige Lerngegenstände.

Die Auswahl der Materialien - ob aus Dokumentationsquellen, online oder in Schulbüchern - setzt eine gründliche Analyse durch die Lehrkraft voraus, um deren Qualität und Gültigkeit zu überprüfen und sprachliche und kulturelle Ziele festzulegen. **Schulbücher können natürlich eine pädagogische Hilfe darstellen**, indem sie Schülern und Lehrern zahlreiche Ressourcen zur Verfügung stellen. Die Unterrichtsmaterialien werden so ausgewählt, dass sie den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler entsprechen, wobei das Alter, die angestrebte Bildungsstufe und das pädagogische Projekt berücksichtigt werden. Sie beschränken sich nicht auf aktuelle Ereignisse, sondern sind in eine bedeutungsvolle historische Perspektive eingebettet. Sie werden kontextualisiert und ihre Quellen systematisch angegeben, sodass ihr Status, ihre Authentizität und ihre Zuverlässigkeit überprüft werden können.

Beherrschung des digitalen Werkzeugs

Am DFG wird Italienisch von Lehrkräften mit sehr unterschiedlichen didaktischen Kulturen unterrichtet, die über die deutsche oder französische Kultur hinausgehen. Der hier vorgestellte Lehrplan orientiert sich am Bildungsplan von Baden-Württemberg und der dortigen Lehrerbildung sowie am französischen Lehrplan für den Italienischunterricht. Die gemeinsame Erfahrung von Lehrkräften aus zwei DFG-Abteilungen bleibt dennoch der größte Vorteil des Unterrichts an der Schule.

Für den digitalen Unterricht gibt es viele Möglichkeiten, die bereits genutzt werden: Digitale Wörterbücher, Lern-Apps, Powerpoint-Präsentationen, iPads mit verschiedenen Anwendungen (Schnitt von Werbefilmen, Erstellung von digitalen Mindmaps, Fotoromanen, Organisation von Interviews, Videokonferenzen mit italienischen Partnerklassen...). Die Einbindung der Schülerinnen und Schüler kann noch weiter vorangetrieben werden, indem **die digitalen Werkzeuge in den**

Dienst des handlungsorientierten Ansatzes und der Projektpädagogik gestellt werden. So werden z. B. regelmäßig mehrere Arbeiten rund um Videomontagen zur Förderung der Besonderheiten des DFG angeboten. Die Schülerinnen und Schüler sind in diesem Bereich übrigens häufig gefragt. Eine intelligente Art, Motivation, Kreativität und Selbstwertgefühl zu erzeugen. Der digitale Arbeitsbereich (Textbuch, moodle,...) dient ebenfalls den Lehrern und Schülern, da er die persönlichen Unterlagen der Schüler ergänzt und gleichzeitig die Arbeit, die im Laufe des Jahres oder sogar während der gesamten Laufbahn am Lycée geleistet wurde, zentralisiert. Der Raum kann auch als **ein Raum für die Zusammenarbeit** zwischen Lehrern oder Schülern betrachtet werden.

Künstliche Intelligenz kann in den Sprachunterricht integriert werden, z. B. mit Tools, die künstliche Intelligenz (KI) verwenden (sprachliches und inhaltliches Feedback für die Schüler, z. B. für Übungstexte, Individualisierung und Vorbereitung auf schriftliche Leistungskontrollen, Entlastung der Lehrkraft). Es ist wichtig, dass KI **unterstützend und nicht ersetzend** eingesetzt wird. Durch den Einsatz von KI im Unterricht können sich auch die Inhalte ändern: Die Schülerinnen und Schüler lassen die KI z. B. eine bestimmte Struktur verwenden, die sie noch nicht kennen. Die Lehrkraft kann dann diese neue Struktur, die die Schülerinnen und Schüler jetzt in einem realen und nicht künstlichen Kontext lernen, thematisieren. KI kann auch bei der Unterrichtsvorbereitung eingesetzt werden: Erstellung von Lehrtexten, Vokabellisten, Grammatikübungen, Hör- und Leseverständnisübungen. Der Einsatz von KI und die Erstellung von Übungen, die von der KI vorgeschlagen werden, sollte jede Lehrkraft **zu einer Phase der Anpassung und Überprüfung der erstellten Arbeit** veranlassen.

Drifts:

Es ist die **Pflicht der Eltern und der Lehrkraft**, darauf zu achten, dass die vorgeschlagenen Arbeiten, insbesondere außerhalb des Klassenzimmers, die Zeit, in der die Schülerinnen und Schüler den Bildschirmen ausgesetzt sind, nicht ins Unermessliche steigern und dass die erforderlichen Werkzeuge zuverlässig und für alle Schülerinnen und Schüler zugänglich sind, um Ungleichheiten nicht zu verstärken. Um sich gegen kulturelle Einseitigkeiten und Fehlinformationen zu schützen, werden die Schülerinnen und Schüler im Sprachunterricht dazu angehalten, bei der Nutzung der ihnen zur Verfügung stehenden Werkzeuge einen kritischen Geist zu entwickeln. So ermutigt der Lehrer sie, **sich stärker zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen**, indem sie die Regeln und andere respektieren (siehe Computer-Charta des DFG).

Sich für andere öffnen, sich austauschen

Wirtschaftlich gesehen sind Deutschland, Frankreich und Italien eng miteinander verbunden, wobei Italien ein wichtiger Handelspartner ist. Baden-Württemberg unterhält z.B. intensive Handelsbeziehungen mit der Lombardei und der Emilia-Romagna. Fremdsprachenkenntnisse, insbesondere Italienisch, sind daher beruflich von Vorteil. Zahlreiche Italiener leben in Deutschland und die italienische Kultur ist in Bereichen wie Gastronomie, Design und Mode fest verankert. Millionen von Deutschen und Franzosen reisen jedes Jahr nach Italien, das die meisten Weltkulturerbestätten besitzt und ein Zentrum des katholischen Christentums ist. Italien war Vorreiter bei gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen.. Neben dem Bildungs- und Gebrauchswert der italienischen Sprache ist auch die Schönheit der Sprache ein wichtiger Grund, Italienisch zu lernen. Die kulturellen Eigenheiten eines Landes - historisch, geografisch, soziologisch, aber auch wirtschaftlich und wissenschaftlich - werden fein und differenziert untersucht, um **Stereotypen und folkloristische Sichtweisen zu vermeiden**. Ebenso wird die künstlerische Produktion in all ihren Formen von Beginn des Lernens an untersucht. Die Förderung der Kreativität unter Einbeziehung der verschiedenen Sinne trägt dazu bei, **die Motivation und das**

Engagement der Schülerinnen und Schüler zu steigern, wie es die kulturellen Bezugspunkte der Lehrpläne fordern.

Im Rahmen des Erlernens einer modernen Fremdsprache kann punktuell eine Reflexion über die Schulsprache und die anderen Sprachen, die die Schülerinnen und Schüler sprechen oder lernen, eingeführt werden. Der Sprachunterricht bleibt jedoch in erster Linie ein Unterricht, in dem die Zielsprache geübt wird.

Sich engagieren, teilen

Die kulturellen Schwerpunkte, die jeder Klassenstufe eigen sind, eignen sich außerdem für fächerübergreifendes Arbeiten und ermöglichen es, die in allen Fächern erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwähnen **und so dem Erlernen der Zielsprache Substanz und Bedeutung zu verleihen**. Die Verwendung der Partnersprache im Rahmen eines anderen Fachs (Unterricht in so genannten integrierten Klassen) ermöglicht es, die Wahrnehmung der Besonderheiten dieser Fächer in anderen Bildungskontexten zu verbessern und gleichzeitig die damit verbundenen Kenntnisse zu erweitern.

Fächerübergreifende Projekte sind denkbar, zum Beispiel zum Thema nachhaltige Entwicklung, die einen wichtigen Platz im Fortschritt und in der Entwicklung der Schüler am DFG einnimmt. Zahlreiche Projekte drehen sich um die Themen Mobilität, Biodiversität, saubere Energiegewinnung und "Junk Food". Themen, die im Biologie- und Geographieunterricht oder auch während der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften behandelt werden (Fahrrad, Scolaire, Equiwi, Sozialwissenschaften u.a.).

Diese Themen sind auch in Italien ein zentrales Anliegen, das versucht, sein historisches Erbe (Architektur, Malerei, Skulpturen, ...) und sein Know-how zu schützen. Das Land ist in Bereichen wie z. B. der Gastronomie führend (das Beispiel von Slow Food hat sich in der ganzen Welt herumgesprochen). Nebenbei sei daran erinnert, dass fast die Hälfte der weltweiten Kulturerbes auf der italienischen Halbinsel konzentriert ist. Sie ziehen jedes Jahr Millionen von Touristen an. Italien steht also heute vor den Herausforderungen, die der schwer zu bewältigende Massentourismus mit sich bringt. Venedig, Florenz und Rom sind die Museumsstädte, die die negativsten Auswirkungen der Globalisierung symbolisieren. In mehreren italienischen Liedern wird - nicht ohne einen Hauch von Satire - davon gesprochen, wie diese Städte durch die übermäßige Zahl von Touristen "verbraucht oder gar verzehrt" werden (Venezia von Francesco Guccini, Vieni a ballare in Puglia von Caparezza).

Zusammenarbeiten, um die Bürger aufzuklären

Schülerinnen und Schüler in Aktivität zu versetzen bedeutet, sie dazu zu bringen, sich in ihrem Lernen zu engagieren und selbstständig Rezeptions- und Produktionsstrategien zu mobilisieren. Um das Lernen und die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler zu fördern, können verschiedene Arbeitsmodalitäten eingesetzt werden: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit oder Frontalunterricht im Plenum. Die Modalitäten werden im Einklang mit den Sprachzielen und dem pädagogischen Projekt gewählt. Sie zielen darauf ab, jeden Schüler in seinem Fortschritt zu begleiten. Die Kombination dieser verschiedenen Etappen in einer einzigen Sitzung ist durchaus denkbar. Das Schreiben - individuell oder gemeinsam - und das Lesen - still oder laut - haben ihren festen Platz im Unterricht in einer modernen Sprache.

Unter diesem Gesichtspunkt ist ein Teil der Schüler, die das DFG besuchen, bereits reich an Erfahrungen außerhalb des Klassenzimmers im Rahmen ihrer verschiedenen bürgerschaftlichen Engagements in den AGs (Mediatoren, Schulsanitäter, ...) oder der verschiedenen Aufgaben, die mit dem Amt des Delegierten verbunden sind (Wahlen, Teilnahme am SMV-Delegiertenbüro, ...). **Die Aufteilung von Aufgaben, die Solidarität unter den Schülern, das Zuhören und Respektieren**

von Standpunkten, der Geist des Verantwortungsbewusstseins machen die Schüler zu **aufgeklärten Bürgern**, die sich in einem Kontext bewegen, in dem die Demokratie voll zum Ausdruck kommen muss.

1.4. Leistungsbewertung

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Zeit und Raum, um zu üben (einzeln und in der Gruppe), zu wiederholen, sich zu merken, nachzuahmen und übertragbare Strategien zu erwerben. **Die Bewertung bezieht sich auf das erworbene Wissen und die in den Sequenzen geübten Fähigkeiten.** Es ist von entscheidender Bedeutung, regelmäßige Bewertungen unterschiedlicher Art (diagnostische, formative, summative) anzubieten, damit sich die Schülerinnen und Schüler ihrer Erfolge, ihrer Fortschritte und ihrer Bedürfnisse bewusst werden. Diese Bewertungen, die mit den Niveaustufen des GERS übereinstimmen, erleichtern die Positionierung der Schülerinnen und Schüler. Ebenfalls im Sinne des handlungsorientierten Ansatzes können die erwarteten Arbeiten Teil eines Projekts sein, das in der Realität verankert ist und für den lernenden Schüler einen Sinn ergibt. Von der gestellten Aufgabe auszugehen, um die Sequenz aufzubauen, und die Produktion schrittweise vorzubereiten, sind Schlüssel zum Erfolg für jeden Einzelnen. In diesem Sinne ist es durchaus sinnvoll, eine Beispielaufgabe vorzuschlagen, auf die sich der Schüler bei der Ausarbeitung seines Auftrags stützen kann.

Die Bewertungen können verschiedene Formen annehmen, sowohl schriftlich als auch mündlich, um die verschiedenen sprachlichen Aktivitäten (Verständnis, Produktion, Vermittlung) zu bewerten. Es gibt Einzel- oder Gruppenbewertungen im Rahmen des kontinuierlichen Sprechens (Buchvorstellung, Rückblick auf Auslandserfahrungen, Zusammenfassung, ...) oder im Rahmen der Interaktion (theatralische Inszenierungen, Diskussionen, Debatten, Speed Dating, ...).

Die folgende Progression ist für Schülerinnen und Schüler vorgesehen, die Italienisch in Klasse 10 neu beginnen:

Kompetenzbereich	Klasse 10	Klasse 11	Klasse 12
Mündliche Interaktion	A1	A2	B1
Schriftliche Interaktion	A1	A2	B1
Mediation	A1	A2	B1
Hör-/Hörsehverstehen	A1	A2	B1
Leseverstehen	A1	A2	B1
Mündliche Kommunikation	A1	A2	B1
Schriftliche Kommunikation	A1	A2	B1

Die folgende Progression ist für Schülerinnen und Schüler vorgesehen, die Italienisch bereits in Klasse 8 begonnen haben (fortgeführte Fremdsprache):

Kompetenzbereich	Klasse 10	Klasse 11	Klasse 12
Mündliche Interaktion	A2	B1	B2
Schriftliche Interaktion	A2	B1	B2
Mediation	A2	B1	B2
Hör-/Hörsehverstehen	A2	B1	B2
Leseverstehen	A2	B1	B2
Mündliche Kommunikation	A2	B1	B2
Schriftliche Kommunikation	A2	B1	B2

2. Lerninhalte

Unter den Thematischen Ansätzen, die die Schwerpunkte für jedes Jahr veranschaulichen sollen, kann die Lehrkraft diejenigen auswählen, die am besten zum Niveau der Schüler passen, die ab Klasse 10 mit dem Italienischunterricht beginnen.

2.1. Klassenstufe 10

2.1.1. Soziokulturelle Bezugspunkte

Um diese Ziele zu erreichen, bietet der Lehrer einen Unterricht an, in dem Sprache und Kultur miteinander verbunden sind, um eine qualitativ hochwertige Kommunikation zu gewährleisten, die mit dem Niveau des unabhängigen Sprechers (GER-Kompetenzniveau) angestrebt wird. So ist der Unterricht in einer lebenden Fremdsprache ein Unterricht, in dem die Zielsprache als Kommunikationsmittel, Lerngegenstand und Kulturträger praktiziert wird. Diese Beziehung zwischen Sprache und Kultur bildet den Kern der Didaktik der modernen Sprachen.

	Schwerpunkte	Thematische Ansätze
10. Klasse	Schwerpunkt 1. Selbstdarstellung und Beziehungen zu anderen	– Kleidungsmode und -stile, zwischen Individualität und Konformität – Kontrolle des eigenen Bildes: Porträt, Selbstporträt – Diversamente Abile, das Recht auf Anderssein
	Schwerpunkt 2. Zwischen den Generationen leben	– Die Familie, ein Raum für generationsübergreifende Solidarität – Die Herausforderungen des Alterns in Italien und Europa – Ist Italien noch ein Land für junge Menschen? Das Phänomen der Abwanderung von Fachkräften in Europa und der Welt
	Schwerpunkt 3. Die Vergangenheit in der Gegenwart	– Die Bewahrung volkstümlicher Traditionen – Beziehung zur Vergangenheit und Identitätsbildung – Die Funktion der Erinnerung: Gedenk- und Gedenktage im Kalender
	Schwerpunkt 4. Herausforderungen und Übergänge	– Veränderungen im Zusammenhang mit dem Wirtschaftswunder der 1960er Jahre – Ökologischer Wandel und Massentourismus – Italien vor den Herausforderungen der Digitalisierung
	Schwerpunkt 5. Schaffen und Neuschöpfen	– Die Entwicklung von Mythen – Schöpfung und Innovation – Neuschreibung in der Kunst
	Schwerpunkt 6. Die Renaissance	– Das Erbe der Antike – Schöpfung, Revolution und visionäre Perspektiven in der Renaissance – Humanismus

2.1.2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können:

- ihr Wissen über Aspekte der Zielkultur anwenden (Alltagsleben, Festtraditionen, Schule...).
- weitgehend selbstständig vertraute interkulturelle Kommunikationssituationen bewältigen.
- die Perspektive wechseln (Ähnlichkeiten und Unterschiede in der kulturellen Wahrnehmung erkennen, Vorurteile analysieren).
- interkulturelle Missverständnisse erkennen und diese zunehmend selbstständig klären.

2.1.3. Sprachfertigkeiten

Eine Sprache ist in erster Linie ein Instrument der Kommunikation (mündlich und schriftlich), die mehr umfasst als nur die Bedeutung der Wörter und den Aufbau von Sätzen. Die Kommunikationssituation und die Absicht der Sprecher sind allesamt Elemente, die berücksichtigt werden müssen, um die Schülerinnen und Schüler zur sprachlichen Autonomie zu führen. Die pragmatische Komponente beinhaltet das Verständnis und die Verwendung von Sprachcodes, die mit Redeformen verbunden sind, die mit dem Kontext und der Absicht des Sprechers in Zusammenhang stehen (beschreiben, erzählen, erklären, argumentieren, demonstrieren, debattieren, den Austausch erleichtern usw.). Sie umfasst die Fähigkeit, das Implizite einer Kommunikationssituation zu erschließen und zu begreifen, wie der Kontext die Bedeutung von Wörtern und Sätzen verändert (z. B. Humor oder Ironie). Die Schülerinnen und Schüler entwickeln so Strategien, die sie in einem bestimmten Kontext anwenden müssen: die kohärente Organisation und Strukturierung der Rede entsprechend dem Ziel und der Kommunikationssituation.

Mündliches Verstehen

Die Schülerinnen und Schüler können:

- weitgehend selbstständig Informationen aus Audio-/Videotexten entnehmen und verstehen, sofern diese Texte klar strukturiert und gegliedert sind.
- weitgehend selbstständig gesehene oder gehörte Informationen in Beziehung zueinander setzen und sie in ihrem kulturellen Kontext verstehen.
- explizite und - mit Hilfe - implizite Einstellungen oder Beziehungen zwischen den Sprechern hervorheben.

Schriftlich verstehen

Die Schülerinnen und Schüler können:

- die Hauptaussagen oder einzelne Informationen aus Texten zu allgemeinen Themen herausfiltern und die inhaltliche Struktur von Texten aufzeigen.
- kurze didaktisierte Lektüren die Bedeutung dieser Texte verstehen. Die Seite dazu notwendige Strategien und (Strukturierungstechniken, Verwendung von Nachschlagewerken).
- zunehmend selbstständig geeignete Hilfsmittel und Nachschlagewerke nutzen.

Sich mündlich ausdrücken (sprechen und interagieren)

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein einfaches Gespräch über vertraute Themen beginnen, aufrechterhalten und beenden.
- Gespräche über vertraute Themen anhand von Aufgabenstellungen führen und auf die Äußerungen anderer in zunehmend angemessener Weise sprachlich und interkulturell reagieren.
- Texte mithilfe struktureller Hilfen präsentieren und kommentieren (zusammenhängend) und dabei einfache Korrekturtechniken anwenden (paraphrasieren, Beispiele geben, Gestik und Mimik, Sätze nach einer Blockade neu beginnen).

- ein selbstständig erarbeitetes, gesellschaftlich relevantes Thema zusammenhängend und klar strukturiert darstellen.

Sich schriftlich ausdrücken (handeln und interagieren)

Die Schülerinnen und Schüler können:

- zunehmend selbstständig eine strukturierte Zusammenfassung eines Textes verfassen und eigene und fremde Standpunkte zunehmend zusammenhängend formulieren.
- spontan kreative Texte verfassen.
- strukturierte und zielgerichtete Notizen und Mitteilungen verfassen, auch zu auditiv, audio/visuell vermittelten Texten.
- Eigene und fremde Ansichten zusammenhängend und weitgehend selbstständig formulieren und begründen.
- ein Gespräch auf eine dem Gesprächspartner angemessene Weise beginnen und beenden.

Mediation

Die Schülerinnen und Schüler können:

- in interkulturellen Situationen wesentliche Inhalte in der anderen Sprache wiedergeben und zusammenfassen.
- kurze Textabschnitte sinngemäß übersetzen.
- erklären zunehmend selbstständig, wenn nötig, die für die interkulturelles Verständnis.
- zunehmend selbstständig vertraute Kompensationsstrategien anwenden.

Die Mediation fördert die Zusammenarbeit, den Informationsaustausch und die Eigeninitiative.

2.1.4. Sprachliche Hilfsmittel

Die Lehrkraft stellt sicher, dass den Schülerinnen und Schülern die notwendigen sprachlichen Mittel für den Erwerb des anvisierten Sprachniveaus zur Verfügung gestellt werden.

Vokabular

Der Erwerb eines immer umfangreicheren Lexikons vom ersten Schuljahr bis zum Ende der Oberstufe ist für das Verstehen und Interagieren sowie für das Verständnis der Kultur der verschiedenen Sprachräume von grundlegender Bedeutung. Die Auswahl des im Unterricht behandelten Lexikons hängt stark von den in den Lehrplänen festgelegten kulturellen Schwerpunkten und den gewählten Medien ab. Dieses Lexikon wird schrittweise erweitert und regelmäßig im Zusammenhang mit den Lernzielen reaktiviert. Diese lexikalische Reaktivierung ist umso relevanter, je mehr sie in verschiedenen Kontexten und zu verschiedenen Zeiten des Jahres behandelt wird. Der Erwerb des Lexikons besteht in der Speicherung von lexikalisierten und idiomatischen Wörtern und Ausdrücken, die immer in Verbindung mit einem kulturellen Umfeld und einer Kommunikationssituation stehen. Die Breite und Genauigkeit des Lexikons ermöglicht den Zugang zu komplexem Denken, die selbstständige Erfassung der Realität und die Entwicklung eines Kompetenzgefühls. Das Lesen von Büchern trägt zum Erwerb und zur Reaktivierung des Lexikons bei. Digitale Werkzeuge können damit verbunden werden.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen Grundwortschatz, der es ihnen ermöglicht, sich schriftlich und mündlich zu vertrauten Themen zu äußern und nicht zu komplexe Texte zu verstehen. Sie sind in der Lage, sich neuen Wortschatz zu erschließen und ihn mit dem bereits vorhandenen Wortschatz in Beziehung zu setzen.

Die Schülerinnen und Schüler können:

- allgemeines und thematisches Vokabular in Situationen angemessen verwenden der (interkulturellen) Kommunikation.
- ihren aktiven Wortschatz weitgehend korrekt verwenden und sich bei der Produktion korrigieren mündlich.
- ihren Wortschatz strukturieren (z. B. durch Mindmaps, lexikalische Felder, Wortfamilien).
- ihren Wortschatz kontextabhängig einsetzen und bei Wortschatzlücken Kompensationsstrategien (wie Paraphrase, Beispiel, Synonym, Antonym, Gestik, Mimik) anwenden.
- neue lexikalische Einheiten erwerben (z. B. durch den Kontext, ihr soziokulturelles Wissen, den Rückgriff auf andere Fremdsprachen, die Verwendung von Wörterbüchern), sie mit dem bereits vorhandenen Wortschatz in Beziehung zu setzen und sie zu verwenden.

Grammatik

Die Grammatik (Morphologie und Syntax) bildet das Gerüst eines Sprachsystems, ohne das es unmöglich wäre, einen Diskurs zu verstehen oder aufzubauen, seine Gedanken zu untermauern, sie zu präzisieren und seine Aussagen zeitlich und räumlich zu verorten. Das regelmäßige und progressive Erlernen der Grammatik vom Beginn der Mittelstufe bis zum Ende des Gymnasiums erfolgt in Situationen, sowohl beim Verstehen als auch beim Sprechen, sowie in Zeiten der Reflexion über die Sprache, der Erklärung und der Konzeptualisierung. Ebenso wie das Erlernen des Lexikons ist auch das regelmäßige spiralförmige und kommunikationsbasierte Erlernen der Grammatik in Kontexten, in denen ein Transfer stattfinden kann, für die sprachliche Autonomie der Schülerinnen und Schüler unerlässlich.

(1) Personen, Dinge, Sachverhalte benennen und beschreiben

- i sostantivi (genere, numero)
- gli articoli (determinativi e indeterminativi)
- gli aggettivi e i pronomi dimostrativi
- i verbi nei tempi dell'indicativo (coniugazione in -are, -ere, -ire, verbi irregolari frequenti, verbi riflessivi).
- stare+ gerundio
- i pronomi personali
- gli aggettivi
- l'accordo del participio passato
- le preposizioni semplici e articolate
- gli avverbi
- i pronomi tonici e atoni del complemento oggetto
- i pronomi accoppiati
- le particelle ne/ci
- gli affissi (prefissi, suffissi)

(2) Tatsachen und Handlungen als gegenwärtig, vergangen oder zukünftig darstellen

- il presente
- il passato prossimo
- l'imperfetto
- il trapassato prossimo
- il futuro semplice e anteriore

(3) die Beziehungen zwischen Ursache und Wirkung erklären

- le congiunzioni

- die relativa frase (per esempio: che, cui, il quale, il che)
- die Proposizione soggettiva e oggettiva (per esempio: quello che, ciò che)

(4) Vergleiche anstellen und Merkmale hervorheben

- la comparazione dell'aggettivo e dell'avverbio
- il superlativo assoluto

(5) Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Verbote ausdrücken

- l'imperativo
- il congiuntivo presente
- il congiuntivo passato e imperfetto
- il condizionale semplice e composto

(6) Fragen formulieren und Informationen austauschen

- la proposizione interrogativa diretta
- i pronomi interrogativi
- gli aggettivi interrogativi
- il discorso indiretto

(7) Behauptungen verneinen

- la negazione semplice e composta

(8) Ort und Zeit angeben

- le preposizioni
- le particelle (ci/ne)
- gli avverbi e la proposizione subordinata avverbiale

(9) Besitz ausdrücken

- gli aggettivi e i pronomi possessivi

(10) Mengen angeben

- i numeri cardinali e ordinali
- l'articolo partitivo
- gli aggettivi e i pronomi indefiniti
- il complemento partitivo "ne" (das partitive Komplement "ne")

(11) Meinungen, Gefühle, Hoffnungen und Befürchtungen ausdrücken

- il congiuntivo (nach häufigen Auslösungen)

(12) eine Annahme oder Bedingung formulieren

- il futuro semplice e composto - il periodo ipotetico

(13) einen Standpunkt begründen, Argumente formulieren und Fakten zueinander in Beziehung setzen

- la subordinata causale, finale, consecutiva, concessiva
- il gerundio

(14) Aussagen von allgemeiner Bedeutung formulieren

- il "si" impersonale / il "si" passivante (in einfachen Zeiten)

(15) Prozesse und Zustände darstellen, auch ohne den Urheber der Handlung zu benennen

- la voce passiva

2.1.5. Aussprache und Intonation

Die Phonologie ist eng mit der Beherrschung einer lebenden Sprache verbunden und befindet sich an der Schnittstelle zwischen den Mechanismen, die bei der Rezeption und der Produktion eingesetzt werden. Sie setzt sich aus einer Reihe von Elementen zusammen, zu denen die Aussprache und die Prosodie (einschließlich Intonation, Wortakzent, Satzakzent, Rhythmus und Sprechgeschwindigkeit) gehören. Sie hebt die Verbindungen oder Abweichungen zwischen Graphie und Phonie hervor. Darüber hinaus stärkt sie die Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler über die sprachliche und kulturelle Realität der verschiedenen geografischen Gebiete, in denen eine Sprache gesprochen wird. Der Dialekt in Italien ist auch heute noch fest in den Gebieten verankert. Die Beherrschung von Phonologie und Prosodie trägt somit dazu bei, die dem Hörverstehen eigenen Hindernisse zu beseitigen, und fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler. Die Aufmerksamkeit für die Besonderheiten und die phonologischen Varietäten einer Sprache muss daher vom ersten bis zum letzten Schuljahr konstant sein. Digitale Medien sind für die Selbstkorrektur der Aussprache oder als Hilfsmittel zur Festigung zugänglich.

2.1.6. Text und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Texte zu verstehen und zu analysieren, sie in ihrem kulturellen Kontext zu interpretieren und das erworbene Wissen zur Produktion eigener Texte zu verwenden. Medien werden kritisch genutzt und Strategien zur Analyse und Produktion von Texten werden mit Hilfe angewendet.

Die Schülerinnen und Schüler können z. B.:

- didaktische Texte strukturiert zusammenzufassen.
- diskontinuierliche Texte (Karikatur, Grafik) aufgabenorientiert beschreiben und erklären.
- Informationen suchen und dabei zunehmend selbstständig die Zuverlässigkeit der Quellen überprüfen, indem sie die Ergebnisse bewerten und aufgabenbezogen nutzen.
- gängige Textsorten identifizieren und sie in ihrer eigenen Textproduktion verwenden.

2.2. Klassenstufen 11 und 12

Die Lehrpläne für den Wahlpflichtunterricht und den Vertiefungsunterricht in den Jahrgangsstufen 11 und 12 unterscheiden sich hinsichtlich der zu erwerbenden Kompetenzen nicht grundlegend.

Als Medien sind Kurzfilme, Videoclips, Ausschnitte aus Zeitungen oder Filmen möglich. Kurze literarische Formen wie Kurzgeschichten, Auszüge aus literarischen Werken (Roman, Gedicht, Theater) und vollständige Werke sind ebenfalls denkbar. Schulbücher bieten eine Auswahl an didaktisierten authentischen Materialien, die genutzt werden können.

2.2.1. Soziokulturelle Bezugspunkte

Um diese Ziele zu erreichen, bietet die Lehrkraft einen Unterricht an, in dem Sprache und Kultur miteinander verbunden sind, um eine qualitativ hochwertige Kommunikation zu gewährleisten, die mit dem Niveau des unabhängigen Sprechers (GER-Kompetenzniveau)

angestrebt wird. So ist der Unterricht in einer lebenden Fremdsprache ein Unterricht, in dem die Zielsprache als Kommunikationsmittel, Lerngegenstand und Kulturträger praktiziert wird. Diese Beziehung zwischen Sprache und Kultur bildet den Kern der Didaktik der modernen Sprachen.

	Schwerpunkte	Ansätze
11. Klasse	Axe 1. Identitäten und Austausch	- Italien zwischen Auswanderung und Einwanderung - Italienische Kultur und Globalisierung - Unsichtbare Grenzen der italienischen Nation
	Axe 2. Vielfalt und Inklusion	- Die sich entwickelnde Stellung der Frau in der italienischen Gesellschaft - Eine mehrsprachige italienische Gesellschaft - Italiener hier und anderswo
	Axe 3. Kunst und Macht	- Eine ästhetische Weltsicht - Ist Kunst eine Gegenmacht? - Die Macht des Humors, die Kunst der Satire
	Axe 4. Wissenschaftliche Innovationen und Verantwortung	- Wissenschaft und Innovation: Pflichten und Grenzen - Wissenschaftlicher und technologischer Fortschritt und Bürgerprotest - Wissenschaft, Popularisierung und Fake News
	Axe 5. Mensch und Natur	- Schutz des italienischen Naturerbes - Von der Halbinsel zur Insellage - Leben mit Naturrisiken
	Axe 6. Der Aufbau Italiens und der Aufstieg der Italiener	- Die Konstruktion der Einheit - Fare gli Italiani und die Rolle der Medien - Welches Italien für morgen?

	Schwerpunkte	Thematische Ansätze
12. Klasse	Schwerpunkt 1. Privatleben und Öffentlichkeit	– Die Aneignung des öffentlichen Raums durch Italiener – Vom persönlichen zum kollektiven Engagement – Anti-Mafia: Die Grauzone zwischen Komplizenschaft und passiver Teilnahme
	Schwerpunkt 2. Raum und Erinnerung	– Schwierige Erinnerungen: Spuren dunkler Momente der Geschichte – Ein von Religion geprägtes Territorium – Die Museumsstadt, eine zu bewahrende Erinnerung
	Schwerpunkt 3. Fiktionen und Realitäten	– Ständig neu aufgegriffene Mythen – Von Fakt zu Fiktion, von Fiktion zu Realität – Zukunftsvisionen: Die Vorstellungskraft der Künstler
	Schwerpunkt 4. Themen und Formen der Kommunikation	– Italienisches Fernsehen: Zwischen Information und Manipulation – Italienisches Kino: Von politischer Propaganda zu internationalem Einfluss – Die italienische Presse auf Kautions
	Schwerpunkt 5. Staatsbürgerschaft und virtuelle Welten	– Neue soziale Beziehungen in einer ultravernetzten Welt – Bürgerinitiativen und neue Technologien – Einsatz digitaler Technologien und Demokratie
	Schwerpunkt 6. Von der Republik zu Europa	– Italien, ein Gründungsmitglied Europas – Italien im europäischen Handel und die Beziehungen zu Deutschland und Frankreich – Italien und die europäische Staatsbürgerschaft

Die Schülerinnen und Schüler können ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Grundlage von Kenntnissen in den folgenden Themenbereichen anwenden:

2.2.2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können:

- ihr soziokulturelles Orientierungswissen über die Zielkultur in verschiedenen Situationen anwenden (Alltag, Bildung, Arbeitswelt, aktuelle und historische soziopolitische Entwicklungen, globale Entwicklungen und bei literarischen Themen und Kontexten).
- fremde kulturelle Konventionen respektieren (z. B. Distanz und Nähe, Bedeutung des Erscheinungsbildes) und - mit den ihnen zur Verfügung stehenden Kommunikationsmitteln Gespräche beginnen und aufrechterhalten.
- Ausdrucksmittel der nonverbalen Kommunikation (z. B. Gestik und Mimik) interpretieren.
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den eigenen Wahrnehmungen, Einstellungen und Vorurteilen und denen der Zielkultur erkennen und vergleichen.
- Missverständnisse mithilfe geeigneter Strategien erkennen und klären.

So handeln sie überlegt in Situationen, die für sie eine interkulturelle Herausforderung darstellen.

2.2.3. Sprachfertigkeiten

Eine Sprache ist in erster Linie ein Instrument der Kommunikation (mündlich und schriftlich), die mehr umfasst als nur die Bedeutung der Wörter und den Aufbau von Sätzen. Die Kommunikationssituation und die Absicht der Sprecher sind allesamt Elemente, die berücksichtigt werden müssen, um die Schülerinnen und Schüler zur sprachlichen Autonomie zu führen. Die pragmatische Komponente umfasst das Verständnis und die Verwendung von Sprachcodes, die mit Redeformen verbunden sind, die mit dem Kontext und der Absicht des Sprechers in Zusammenhang stehen (beschreiben, erzählen, erklären, argumentieren, demonstrieren, debattieren, den Austausch erleichtern usw.). Sie umfasst die Fähigkeit, das Implizite einer Kommunikationssituation zu erschließen und zu begreifen, wie der Kontext die Bedeutung von Wörtern und Sätzen verändert (z. B. Humor oder Ironie). Die Schülerinnen und Schüler entwickeln so Strategien, die sie in einem bestimmten Kontext anwenden müssen: die kohärente Organisation und Strukturierung der Rede entsprechend dem Ziel und der Kommunikationssituation.

Mündliches Verstehen

Die Schülerinnen und Schüler können:

- Informationen in authentischen Audio-/Videotexten zu vertrauten Themen zu verstehen.
- gesehene oder gehörte Informationen auch über weniger vertraute Themen zu verstehen, zu Voraussetzung ist, dass sie klar strukturiert und gegliedert sind.
- explizit und implizit Einstellungen oder Beziehungen zwischen hervorheben die Standpunkte der Sprecher.
- selbstständig textinterne Informationen und textexternes Wissen zueinander in Beziehung setzen.

Schriftliches Verständnis

Die Schülerinnen und Schüler können:

- Hauptaussagen oder einzelne Informationen aus nichtliterarischen und literarischen Texten, auch zu abstrakten Themen, extrahieren und die inhaltliche Struktur von Texten herausarbeiten.
- Texte und Textteile im Hinblick auf ein bestimmtes Leseziel auswählen.
- selbstständig geeignete Hilfsmittel und Nachschlagewerke nutzen.
- Auszüge aus authentischen literarischen Werken zu verstehen

Sprechen (Handeln und Interagieren)

Die Schülerinnen und Schüler können:

- ein adressaten- und situationsgerechtes Gespräch über vertraute und ggf. auch weniger vertraute Themen beginnen, aufrechterhalten und beenden.
- Gespräche über vertraute und möglicherweise weniger vertraute Themen anhand von Aufgaben führen und auf die Äußerungen anderer sprachlich und interkulturell angemessen reagieren.
- in Diskussionen eine oder mehrere Perspektiven einnehmen und diese sprachlich differenziert formulieren (z. B. zugewiesene Rolle in einer Debatte).
- in Gesprächen zu aktuellen oder allgemein wichtigen Themen Stellung nehmen.
- selbstständig verbale und nonverbale Konventionen der Konversation situationsgerecht anwenden.
- Texte präsentieren und kommentieren und dabei einfache Korrekturtechniken anwenden (paraphrasieren, Beispiele nennen, Gestik und Mimik, Sätze nach einer Blockade neu beginnen).
- Fakten (auch zu weniger wichtigen Themen) ausführlich darstellen und kommentieren (Vertraute), Meinungen, Pläne oder Handlungen. Gegebenenfalls Zusammenhänge herstellen.
- ein selbstständig erarbeitetes, gesellschaftlich relevantes Thema angemessen, klar strukturiert und weitgehend flüssig darstellen.
- selbstständig geeignete Methoden zur Ideenfindung, Planung und Strukturierung von Präsentationen anwenden.
- eigene Monologe formulieren und sie interpretierend vortragen (kreative Interpretation).

Schreiben (Handeln und Interagieren)

Die Schülerinnen und Schüler können:

- eine strukturierte Zusammenfassung eines Textes verfassen und eigene und fremde Standpunkte zusammenhängend formulieren.
- selbstständig ausführliche Berichte und Beschreibungen verfassen.
- Ihre Wünsche, Pläne und Ideen zusammenhängend darstellen und begründen.
- auf der Grundlage von Impulsen kreative Texte verfassen.
- strukturierte und zielgerichtete Notizen und Mitteilungen verfassen, auch zu auditiv, audio/visuell vermittelten Texten.
- eigene und fremde Standpunkte schlüssig darstellen und begründen.
- formelle und persönliche Korrespondenz verfassen (Brief, E-Mail, Blogeintrag, Chat-Nachricht, Bewerbungsschreiben...)

Sprachliche Vermittlung

Die Schülerinnen und Schüler können:

- in interkulturellen Situationen wesentliche Inhalte in der anderen Sprache wiedergeben und zusammenfassen (zu vertrauten und weniger vertrauten Themen).
- wesentliche Inhalte zu vertrauten Themen in der anderen Sprache adressaten- und situationsgerecht zusammenfassen.
- bei Bedarf selbstständig die für das interkulturelle Verständnis notwendigen Elemente erklären.
- selbstständig vertraute Kompensationsstrategien anwenden.

2.2.4. Sprachliche Hilfsmittel

Vokabular

Der Erwerb eines immer umfangreicheren Lexikons vom ersten Schuljahr bis zum Ende der Oberstufe ist für das Verstehen und Interagieren sowie für das Verständnis der Kultur der verschiedenen Sprachräume von grundlegender Bedeutung. Die Auswahl des im Unterricht behandelten Lexikons hängt stark von den in den Lehrplänen festgelegten kulturellen Schwerpunkten und den gewählten Medien ab. Dieses Lexikon wird schrittweise erweitert und regelmäßig im Zusammenhang mit den Lernzielen reaktiviert. Diese lexikalische Reaktivierung ist umso relevanter, je mehr sie in verschiedenen Kontexten und zu verschiedenen Zeiten des Jahres behandelt wird. Der Erwerb des Lexikons besteht aus dem Einprägen von Wörtern und lexikalisierten und idiomatischen Ausdrücken, die immer mit einem kulturellen Umfeld und einer Kommunikationssituation verbunden sind. Die Breite und Genauigkeit des Lexikons ermöglicht den Zugang zu komplexem Denken, die selbstständige Erfassung der Realität und die Entwicklung eines Kompetenzgefühls. Das Lesen von Büchern trägt zum Erwerb und zur Reaktivierung des Lexikons bei. Digitale Werkzeuge können damit verbunden werden. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen Grundwortschatz, der es ihnen ermöglicht, sich schriftlich und mündlich zu ihnen vertrauten Themen zu äußern und nicht allzu komplexe Texte zu verstehen. Sie sind in der Lage, sich neuen Wortschatz zu erschließen und ihn mit dem bereits vorhandenen Wortschatz in Beziehung zu setzen.

Die Schülerinnen und Schüler können:

- einen differenzierten Wortschatz situations- und absichtsgerecht und weitgehend korrekt verwenden.
- sich zu vertrauten und weniger vertrauten Themen äußern.
- selbstständig Paraphrasierungsstrategien anwenden (Synonyme, Definitionen).
- selbstständig auf neue lexikalische Einheiten zuzugreifen.
- digitale Werkzeuge selbstständig nutzen.

Grammatik

Die Grammatik (Morphologie und Syntax) bildet das Gerüst eines Sprachsystems, ohne das es unmöglich wäre, einen Diskurs zu verstehen oder aufzubauen, seine Gedanken zu untermauern, sie zu präzisieren und seine Aussagen zeitlich und räumlich zu verorten. Das regelmäßige und progressive Erlernen der Grammatik vom Beginn der Mittelstufe bis zum Ende des Gymnasiums erfolgt in Situationen, sowohl beim Verstehen als auch beim Sprechen, sowie in Zeiten der Reflexion über die Sprache, der Erklärung und der Konzeptualisierung. Ebenso wie das Erlernen des Lexikons ist auch das regelmäßige spiralförmige und kommunikationsorientierte Erlernen der Grammatik in Kontexten, in denen ein Transfer stattfinden kann, für die sprachliche Autonomie der Schülerinnen und Schüler unerlässlich.

Die Schülerinnen und Schüler verwenden ein angemessenes Repertoire an grammatikalischen Strukturen, um Rezeption authentischer Texte und bei der Verwirklichung ihrer mündlichen und schriftlichen Ausdrucksabsichten.

Die Schülerinnen und Schüler können:

(1) Mengen und Zahlenverhältnisse angeben

- i numerali (percentuali) (Zahlen)

(2) Beschreibungen von vergangenen Ereignissen und Handlungen in literarischen Texten verstehen

- il passato remoto (rezeptiv)
- il trapassato remoto (rezeptiv)

(3) die Gleichzeitigkeit, Vorzeitigkeit und Nachzeitigkeit von Handlungen wiedergeben

- la concordanza dei tempi e modi (Übereinstimmung der Zeiten und Modi)

(4) die Beziehungen zwischen Ursache und Wirkung erläutern

- il participio presente e passato nelle proposizioni subordinate.

(5) Strategien zur Selbstkorrektur anwenden und ggf. Hilfsmittel einsetzen.

2.2.5. Aussprache und Intonation

Die Phonologie ist eng mit der Beherrschung einer lebenden Sprache verbunden und befindet sich an der Schnittstelle zwischen den Mechanismen, die bei der Rezeption und der Produktion eingesetzt werden. Sie setzt sich aus einer Reihe von Elementen zusammen, zu denen die Aussprache und die Prosodie (einschließlich Intonation, Wortakzent, Satzakzent, Rhythmus und Sprechgeschwindigkeit) gehören. Sie hebt die Verbindungen oder Abweichungen zwischen Graphie und Phonie hervor. Außerdem stärkt sie die Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler über die sprachlichen und kulturellen Realitäten der verschiedenen geografischen Gebiete, in denen eine Sprache gesprochen wird. Der Dialekt in Italien ist auch heute noch fest in den Gebieten verankert. Die Beherrschung der Phonologie und der Prosodie trägt dazu bei, die Hindernisse für das Hörverstehen zu beseitigen, und fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler. Die Aufmerksamkeit für die Besonderheiten und die phonologischen Varietäten einer Sprache muss daher vom ersten bis zum letzten Schuljahr konstant sein. Digitale Medien sind für die Selbstkorrektur der Aussprache oder als Hilfsmittel zur Festigung zugänglich.

2.2.6. Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Texte zu verstehen und zu analysieren, sie in ihrem kulturellen Kontext zu interpretieren und das erworbene Wissen zur Produktion eigener Texte zu verwenden. Medien werden mit Unterstützung kritisch genutzt und Strategien zur Analyse und Produktion von Texten werden weitgehend selbstständig angewendet.

Die Schülerinnen und Schüler können:

- selbstständig didaktische Texte und authentische Texte strukturiert mit Hilfe zusammenfassen.
- diskontinuierliche Texte (Karikatur, Grafik) schriftlich und mündlich beschreiben und ihre Meinung äußern.
- Texte in ihrem historischen und sozialen, ggf. medialen Kontext mithilfe geeigneter Aufgaben und Materialien interpretieren.
- kritisch über die Botschaft und die Wirkung von Texten nachdenken (z. B. Vergleich des Originaltext und der Verfilmung).
- Informationen suchen und dabei die Zuverlässigkeit der Quellen berücksichtigen, die Ergebnisse bewerten und sie aufgabenbezogen verwenden.
- gängige Textsorten identifizieren und interpretieren und sie bei der eigenen Textproduktion verwenden (Aufbau, äußere Form, angemessene Ausdrucksmittel).
- geeignete literarische und nichtliterarische Texte in Szene setzen.

3. Deskriptoren zu den verschiedenen Sprachfertigkeiten

Mediation

	A2	B1	B2	C1
Mediation von Texten	▪ Das Thema und die paratextuellen Informationen eines Presseartikels vorstellen. ▪ Das Thema eines fiktiven Textes ankündigen. ▪ Die Pro- und Kontra-Positionen verschiedener Diskussionsteilnehmer erkennen.	▪ Präsentation wichtiger Schlagzeilen auf Italienisch unter Verwendung digitaler Medien für eine dynamische Präsentation. ▪ Über den Inhalt eines fiktionalen Textes berichten oder kritisch reflektieren, wie eine generative KI diesen Text wiedergibt. ▪ Sich während einer Diskussion Notizen machen, um den Inhalt wiederzugeben.	▪ Auf Italienisch einen Vergleich der Behandlung eines Themas in den Medien verschiedener Länder des englischsprachigen Raums, wenn nötig mit Unterstützung von KI, vornehmen. ▪ Einen Textauszug aus einem literarischen Werk interpretieren oder die eigene Interpretation mit der von der KI erzeugten Interpretation vergleichen. ▪ Eine Arbeitssitzung zusammenfassen und dabei den Fortschritt der gemeinsamen Überlegungen, ggf. auch mithilfe von KI, identifizieren.	▪ Auf Italienisch einen internationalen Pressespiegel erstellen und dabei die kulturellen und politischen Herausforderungen identifizieren. ▪ Eine kritische Analyse eines literarischen Werkes vorlegen und es in seinen historischen, politischen und künstlerischen Kontext einordnen. ▪ Die Schlüsselargumente einer Debatte durch Hervorhebung von Übereinstimmungen und Meinungsunterschieden zusammenfassen.
Konzeptvermittlung	▪ Arbeitsanweisungen für andere Schüler wiederholen. ▪ Zustimmung oder Ablehnung in Gruppenarbeiten ausdrücken.	▪ Arbeitsanweisungen an andere Schülerinnen und Schüler weitergeben. ▪ Eigene Ideen in einer Gruppe vorstellen und Fragen stellen, um die Überlegungen voranzutreiben. ▪ Aufteilen der Arbeit und bitten eines Gruppenmitglieds, seinen Standpunkt zu erklären.	▪ Eine Arbeitsgruppe leiten, auch mithilfe digitaler Medien. ▪ Vorschläge machen, die zu einer gemeinsamen Entscheidungsfindung und Problemlösung beitragen. ▪ Eine kollektive Arbeit effektiv organisieren und leiten, durch eine Einigung bzgl. der Aufgabenaufteilung.	▪ Eine Podiumsdiskussion auf Englisch moderieren. ▪ In einer Gruppendiskussion die Schwierigkeiten und Vorschläge bewerten, um über den weiteren Weg zu entscheiden. ▪ Eine Arbeitssequenz organisieren und taktvoll eingreifen, um die gemeinsame Arbeit voranzutreiben, auch um Spannungen zu überwinden.

Vermittlung von Kommunikation	▪ Eine Reportage ankündigen (Titel, Thema usw.) und vorschlagen, ihn anzusehen. ▪ Kulturelle Besonderheiten in der Kommunikation erkennen.	▪ Auf Italienisch über die Schlüsselinformationen einer französischen oder deutschen Reportage über ein vertrautes Thema berichten. ▪ Durch Fragen und einfachen Antworten Interesse und Empathie zeigen und damit zu einer interkulturellen Kommunikation beitragen.	▪ Fragen oder Antworten bei einem Interview zu einem bekannten Thema ins Italienische übersetzen. ▪ Klärung von Missverständnissen bei interkulturellen Begegnungen, klare Erklärungen, um die Atmosphäre zu entspannen und die Diskussion voranzutreiben.	▪ Sicherstellung einer guten Verständigung zwischen zwei französischen/deutschen und italienischen Experten, die die andere Sprache nicht sprechen. ▪ Bei interkulturellen Begegnungen als Vermittler fungieren und durch den Umgang mit Mehrdeutigkeiten zu einer gemeinsamen Kommunikationskultur beitragen.
-------------------------------	---	--	---	---

Rezeptive Kompetenzen

	A2	B1	B2	C1
SCHRIFTLICH	▪ Sehr kurze und einfache Texte wie Kleinanzeigen, Broschüren, elektronische Nachrichten oder leicht verständliche Presseartikel lesen und die wichtigsten Informationen verstehen	▪ In Zeitungen und Zeitschriften Rezensionen von Filmen, Büchern, Konzerten usw. lesen, die für ein breites Publikum geschrieben wurden, und die wichtigsten Punkte verstehen. Der Handlung von Erzählungen, einfachen Romanen und Comics folgen, wenn die Handlung klar und linear ist, ggf. mit KI-Unterstützung.	▪ Verschiedene Texte lesen (Zeitschriften, Geschichtsbücher, Biografien, Reisetagebücher, Reiseführer, Liedpassagen, Gedichte), wobei die Art und Weise und die Geschwindigkeit des Lesens anzupassen sind. Romane lesen, wenn sie einen starken Erzählstrang haben und in einfacher Sprache verfasst sind, ggf. mit KI-Unterstützung.	▪ Ohne größere Schwierigkeiten in Standardsprache geschriebene literarische Texte, Presse und zeitgenössische Sachbücher lesen und dabei implizite Aussagen und Ideen würdigen. ▪ Führen Sie Eine vergleichende Lektüre der englischsprachigen Presse zum selben Thema oder Ereignis durch, ggf. mit Unterstützung der KI.

MÜNDLICH	▪ Den Kern einer langsamen Unterhaltung über vertraute Themen verstehen ▪ Kurze Videos, Interviews oder Fernsehnachrichten verstehen, wenn die Wörter einfach, die Sprechgeschwindigkeit langsam und die Artikulation klar ist, gegebenenfalls mit Unterstützung von Hilfsmitteln wie KI. ▪ Sehr einfache Filme oder Zeichentrickfilme, deren Handlung anhand der Bilder leicht zu erraten ist, verfolgen, insbesondere wenn die Sprache klar ist.	▪ Das Wesentliche von Interviews, kurzen Vorträgen und Nachrichtensendungen verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. ▪ Zahlreiche Filme verfolgen, in denen die Geschichte weitgehend auf Handlungen und Bildern beruht und in denen die Sprache klar und direkt oder mithilfe von KI.	▪ Die Hauptpunkte einer Argumentation oder einer Reportage herausfiltern, ggf. mit Unterstützung der KI. ▪ Nachrichten, ein Interview, eine Podiumsdiskussion und die meisten Filme in Standardsprache verfolgen.	▪ Die Nuancen und Untertöne eines Films oder eines Theaterstücks verstehen. ▪ Komplexen Gesprächen in Gruppendiskussionen und Debatten folgen, auch bei abstrakten, komplexen und unvertrauten Themen, die unabhängig von geographischen Akzenten geführt werden.
----------	--	--	--	--

Produktive Kompetenzen

	A2	B1	B2	C1
SCHRIFTLICH	▪ Kurze, einfache Sätze schreiben, um ein Ereignis zu beschreiben. ▪ Eine kurze Nachricht oder einen Absatz verfassen, um seine Meinung zu einem Film, Buch oder einer Show mit einfachem Vokabular auszudrücken. ▪ Mit Hilfe von KI einen kurzen, einfachen Text erstellen, um ein Ereignis oder eine Situation darzustellen.	▪ Einen einfachen narrativen Text verfassen. Eine einfache Kritik über einen Film, ein Buch oder einen Film schreiben. Ein Ereignis, eine kürzliche Reise beschreiben, die real oder in der Vorstellung stattgefunden hat. ▪ Einen Flyer für eine Veranstaltung oder einen kurzen Teasertext erstellen, um zum Lesen eines Buches oder Anschauen eines Films anzuregen, ggf. mit Hilfe von KI.	▪ Ausgefeilte Beschreibungen von realen oder imaginären Ereignissen und Erfahrungen anfertigen und dabei die Beziehung zwischen den Ideen gut strukturiert angeben und die Regeln des jeweiligen Genres beachten: Film-, Buch- oder Theaterstückkritik, Essay usw. ▪ Einen einfachen Vergleich zwischen zwei Werken vorschlagen, eventuell mit Unterstützung der KI.	▪ Verfassen von klaren, detaillierten, gut konstruierten beschreibenden oder fiktionalen Texten in einem sicheren, persönlichen und für den beabsichtigten Leser angemessenen Stil, eventuell unter Verwendung von KI. ▪ Eine detaillierte kritische Analyse von kulturellen Ereignissen oder literarischen Werken, Theaterstücken, Filmen oder Konzerten erstellen. ▪ Einen detaillierten Vergleich von zwei Werken durchführen.

MÜNDLICH	▪ Eine kurze, vorbereitete mündliche Präsentation zu einem vertrauten Thema halten, möglicherweise mithilfe von Bildern oder einem einfachen Medium. ▪ Auf einfache Weise eine kurze Geschichte oder Erinnerung erzählen und visuelle Hilfsmittel oder KI verwenden, um einer Zeitleiste zu folgen.	▪ Einen linearen, vorbereiteten Vortrag über ein vertrautes Thema halten und sich dabei auf ein visuelles Präsentationsmedium stützen, eventuell mit Unterstützung von KI. ▪ Eine Idee präsentieren. Eine Geschichte auf einfache, aber zusammenhängende Weise erzählen.	▪ Eine Präsentation auf klare und methodische Weise halten, indem sie bedeutsame Punkte und relevante Elemente hervorhebt und sich spontan an ihr Publikum anpasst. Einen Standpunkt fundiert begründen und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen darlegen. Nach dem Vortrag souverän eine Reihe von Fragen beantworten. ▪ Ein Projekt auf der Grundlage einer im Team vorbereiteten Präsentation vorstellen und dabei die kollektive Strategie tragen.	▪ Einen klaren und gut strukturierten Vortrag über ein komplexes Thema halten und dabei seine Ansichten recht ausführlich mithilfe von Nebensätzen, Begründungen und relevanten Beispielen entwickeln und bestätigen. Hypothesen aufstellen, Vorschläge und Alternativargumente vergleichen und abwägen. Mit Einwänden umgehen und spontan und fast mühelos darauf reagieren. ▪ Eine Rede mit Energie tragen, die Entstehung eines Projekts darstellen, um die Aufmerksamkeit des Publikums zu gewinnen.
----------	--	---	--	---

Interaktion

	A2	B1	B2	C1
SCHRIFTLICH	▪ Austausch sehr einfacher Nachrichten in einem Chat oder Messaging-Dienst. ▪ Auf kurze Online-Nachrichten (Foren, Kommentare, einfache Diskussionen) reagieren und auf sehr einfache Weise seine Meinung oder eine Präferenz äußern. ▪ Mit einer KI interagieren, um grundlegende Informationen zu erhalten.	▪ Sich in einem Online-Chat in Echtzeit äußern, Meinungen und Vorschläge auf der Grundlage der anderen Beiträge formulieren. ▪ Interaktion mit einer generativen KI, um zu versuchen, die erwarteten Antworten zu erhalten.	▪ Sich in einem Online-Chat austauschen, eigene Beiträge mit anderen bereits veröffentlichten Beiträgen verknüpfen, kulturelle Implikationen erfassen und angemessen reagieren. ▪ Interaktion mit einer generativen KI, um ein insgesamt zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.	▪ Einen Online-Chat zu akademischen Themen moderieren. Weitere Erläuterungen zu abstrakten und komplexen Fragen einholen und bei Bedarf geben. Sein Register an den Kontext einer Online-Interaktion anpassen. ▪ Interaktion mit einer generativen KI, um ein genaues Ergebnis zu erzielen.
MÜNDLICH	▪ An einem sehr einfachen und kurzen Gespräch zu einem vertrauten Thema teilnehmen. ▪ Einfache Informationen austauschen und Fragen zu persönlichen oder alltäglichen Themen stellen. ▪ An einer einfachen mündlichen Aufgabe (zu zweit oder in kleinen Gruppen) teilnehmen, z. B. indem man ein Bild beschreibt, eine einfache Szene nachspielt oder gemeinsam mit Hilfe der Lehrkraft, eines visuellen Hilfsmittels oder einer KI über eine Aktivität entscheidet.	▪ Während einer Videokonferenz in einer kleinen Gruppe bei einfachen Aufgaben in dem eigenen Fachgebiet kooperieren. ▪ Ein vorbereitetes Gespräch führen oder unvorbereitet in ein Gespräch über ein vertrautes Thema einsteigen, persönliche Meinungen äußern und Informationen über vertraute Themen austauschen, die von persönlichem Interesse oder für das tägliche Leben relevant sind (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und Verschiedenes).	▪ Sich auf eine gemeinsame Arbeit per Videokonferenz im eigenen Fachgebiet einlassen, die Gruppe dazu bringen, sich auf die Aufgabe zu konzentrieren, indem sie an die Rollenverteilung, die Verantwortlichkeiten und die Fristen erinnert, um die festgelegten Ziele zu erreichen. ▪ Ein Gespräch effizient und gewandt führen, spontan von vorbereiteten Fragen abweichen und interessante Antworten auswerten und weiterverfolgen. Fähigkeit, die persönliche Bedeutung von Fakten und Erfahrungen hervorzuheben, die eigene Meinung darzulegen und diese mit Erklärungen und Argumenten angemessen zu vertreten.	▪ Eine Gruppenarbeit per Videokonferenz koordinieren. Formulierung und Überprüfung detaillierter Anweisungen, Beurteilung der Relevanz von Vorschlägen der Teammitglieder und Klärung von Fragen, die zur Erfüllung gemeinsamer Aufgaben notwendig sind. ▪ Ein Gespräch führen und dabei den besprochenen Punkt mithilfe eines breiten lexikalischen Repertoires entwickeln und hervorheben.

Kommunikative Strategien

	A2	B1	B2	C1
Mediation	▪ Trimming: Wissen, wie man Wörter oder Ausdrücke erkennt und entfernt, die bereits in einem kurzen, einfachen Text enthaltene Informationen wiederholen ▪ Anpassung: Wissen, wie man nach bekannten Synonymen sucht.	▪ Trimming: Wissen, wie man einen Ausgangstext überarbeitet, indem man die Teile entfernt, die keine neuen Informationen hinzufügen. ▪ Anpassung: Wissen, wie man Paraphrasen verwendet, um ein Missverständnis auszuräumen.	▪ Trimming: Einen Text vereinfachen, indem irrelevante oder sich wiederholende Informationen gestrichen werden. ▪ Anpassung: Wissen, wie man Paraphrasen verwendet, um einen Text oder eine Rede zugänglich zu machen.	▪ Trimming: Die Fähigkeit, einen komplexen Text neu zu ordnen, um ihn auf die wesentlichen Punkte zu konzentrieren. ▪ Anpassung: Wissen, wie man einen technischen oder wissenschaftlichen Text auf das jeweilige Publikum ausrichtet+, indem man die Sprache anpasst.
Empfang	▪ Inferenz: Wissen, wie man die Bedeutung eines unbekannten Wortes oder eines einfachen Ausdrucks anhand einer Illustration oder paratextueller Hinweise errät	▪ Inferenz: Die Bedeutung eines Dokuments aus dem Kontext, der Textsorte, der Organisation oder den verschiedenen Arten von Konnektoren extrapolieren können.	▪ Inferenz: Wissen, wie man verschiedene Strategien zum Verständnis anwendet, indem man nach den Hauptpunkten sucht und das Verständnis mithilfe von Kontexthinweisen überprüft.	▪ Inferenz: Die Fähigkeit, kontextuelle, grammatikalische und lexikalische Hinweise zu nutzen, um eine Haltung, eine Stimmung oder Absichten abzuleiten und den weiteren Verlauf zu antizipieren.
Produktion	▪ Planung: Wissen, wie man mithilfe eines Modells eine einfache Formulierung vorbereitet. ▪ Kompensation: Wissen, wie man um Hilfe bittet (z. B. „Wie sagt man...?“). ▪ Korrektur: Wissen, wie man die korrekte Formulierung des Gegenübers wiederholt.	▪ Planung: Vorausschauend planen und vorbereiten können, wie wichtige Punkte unter Nutzung aller verfügbaren Ressourcen kommuniziert werden können. ▪ Kompensation: Ein einfaches Wort mit einer Bedeutung, die dem gesuchten Konzept nahekommt, verwenden können und um eine Korrektur bitten. ▪ Korrektur: Sich selbst korrigieren können, sofern der Gesprächspartner darauf hinweist, dass es ein Problem gibt.	▪ Planung: Planen können, was gesagt werden soll und wie es gesagt werden soll, unter Berücksichtigung der Wirkung, die es auf den/die Empfänger haben soll, auch um schwierige Situationen zu antizipieren. ▪ Kompensation: Wissen, wie man Periphrasen und Paraphrasen verwendet, um lexikalische und strukturelle Lücken zu kaschieren. ▪ Korrektur: Die Fähigkeit, auf Fehler hinzuweisen, sich selbst zu korrigieren und die eigene Rede zu reflektieren, um sie zu korrigieren.	▪ Planung: Die Konventionen einer bestimmten Textsorte bewusst übernehmen können (z. B. Struktur, Grad der Formalität). ▪ Kompensation: Eine große Vielfalt an Vokabeln kreativ nutzen können, um in fast allen Situationen effektiv Umschreibungen auswählen zu können. ▪ Korrektur: Sich selbst sehr effektiv korrigieren können.
Interaktion	▪ Kooperation: Wissen, wie man reagiert, wenn man angesprochen wird, indem man sich gesprächsbereit zeigt.	▪ Kooperation: Die Fähigkeit, eine Diskussion über ein vertrautes Thema zu beginnen oder auf einfache Weise in ein Gespräch einzugreifen, um dessen Entwicklung zu fördern.	▪ Kooperation: Ein Gespräch auf natürliche Weise beginnen, unterstützen und beenden können. Die Diskussion durch angemessene Reaktionen auf die Äußerungen der Gesprächspartner erleichtern können.	▪ Kooperation: Geschickt den eigenen Beitrag mit dem anderer Gesprächspartner verknüpfen können oder einen passenden Ausdruck wählen, um Zeit zu sparen oder das Wort zu behalten, während er/sie überlegt.

4. Operatoren

Kompetenzbereich Schreiben

Operator	Erläuterung	Illustrierendes Aufgabenbeispiel
analizzare, esaminare	evidenziare e spiegare aspetti particolari di un testo approfondire un problema / un fenomeno; studiare una situazione / un comportamento	Analizzate quale significato Borsellino attribuisce alla morte di Giovanni Falcone. Esaminate il modo in cui cambiano, nel corso della giornata, le emozioni dell'io narrante.
caratterizzare, fare il ritratto	descrivere e analizzare in modo dettagliato un personaggio / un oggetto	Caratterizzate il protagonista del brano.
commentare	esprimere giudizi e opinioni, fare osservazioni	"Falcone è vivo." - Commentate questa affermazione di Borsellino oggi, a 30 anni dalla morte di Falcone.
descrivere	rappresentare cose o persone indicandone tutte le caratteristiche	Descrivete l'ambiente sociale da cui proviene il protagonista del testo.
esporre, presentare, ricavare	illustrare, mettere in evidenza, rilevare alcuni elementi del testo	Esponete la biografia del protagonista e presentate brevemente il momento particolare in cui si trova nel brano.
paragonare	mettere a confronto	Paragonate l'atteggiamento dei due personaggi riguardo alla guerra.
prendere posizione e giustificare	esprimere e difendere la propria opinione fornendo argomenti / prove / ragioni	"Giovani immigrati – ragazzi fra due culture". - Prendete posizione riguardo a questa affermazione e giustificate il vostro punto di vista.
scrivere	redigere un testo secondo i criteri richiesti	Scrivete una e-mail / una pagina di diario / un monologo interiore / un articolo di giornale.
riassumere	condensare il contenuto di scritti e discorsi	Riassumete le idee principali dell'autrice riguardo alla situazione delle donne.
spiegare	chiarire in modo appropriato concetti / idee / comportamenti	Spiegate il comportamento della protagonista durante il conflitto con sua madre.
valutare (i pro e i contro)	giudicare qualcosa, considerare i vantaggi e gli svantaggi di un fenomeno / una situazione / un comportamento	Valutate la posizione sociale dei giovani immigrati descritta nel testo.

Kompetenzbereich Sprachmittlung

Operator	Erläuterung	Illustrierendes Aufgabenbeispiel
scrivere	redigere un testo secondo i criteri richiesti	Leggendo un giornale di Amburgo, avete trovato il seguente testo. Ne avete parlato con il vostro / la vostra corrispondente e lui / lei vi ha chiesto di redigere un articolo in italiano per il giornalino della sua scuola. Scrivete l'articolo considerando i contenuti fondamentali.
spiegare	chiarire in modo appropriato concetti / idee / comportamenti	Spiegate le idee principali del progetto italo-tedesco al vostro / alla vostra corrispondente.
presentare, riassumere	illustrare / esporre le idee principali di un testo tenendo conto del contesto culturale e del destinatario	Il numero dei migranti nella classe del vostro / della vostra corrispondente in Italia è sempre più alto. Curioso / Curiosa di conoscere la realtà nelle scuole tedesche lui / lei vi ha chiesto informazioni. Con una ricerca in internet trovate un articolo che porta esempi della situazione in Germania. Riassumetelo per lui / lei in una e-mail.

Kompetenzbereich Hörverstehen

Operator	Illustrierendes Aufgabenbeispiel
abbinare	Abbinare gli aggettivi della colonna di sinistra con i nomi di quella di destra.
completare	Completate la frase.
elencare	Elencate due tecniche di comunicazione che il politico usa spesso.
rispondere	Rispondete alle domande.
scrivere	Scrivete tre esempi per illustrare il fenomeno.
segnare con una crocetta	Segnate con una crocetta la risposta giusta.

Kompetenzbereich Sprechen

Operator	Erläuterung	Illustrierendes Aufgabenbeispiel
analizzare	evidenziare e spiegare aspetti particolari del materiale	Analizzate le statistiche / il messaggio della vignetta.
commentare	esprimere giudizi e opinioni, fare osservazioni	Commentate la citazione.

paragonare	mettere a confronto	Paragonate le esperienze di... con quelle di...
discutere (i pro e i contro)	presentare diverse opinioni su un argomento / un problema / una tesi	Discutete con il vostro / la vostra partner delle misure possibili contro...
prendere posizione e giustificare	esprimere e difendere la propria opinione fornendo argomenti / prove / ragioni	Prendete posizione e giustificate il vostro punto di vista.
mettersi d'accordo	trovare un consenso, sviluppare delle idee comuni	Avete l'occasione di intervistare l'autore del libro. Mettetevi d'accordo sulle domande da rivolgergli.
presentare	illustrare un fenomeno / una situazione	Presentate delle soluzioni che facilitino l'integrazione degli immigrati in Italia.
riassumere	esporre in modo sintetico le idee principali di un documento o gli aspetti essenziali di un fenomeno	Riassumete gli argomenti centrali presentati nell'articolo su...

2025

Programme / Lehrplan

LFA / DFG

Italien / Italienisch

Option / Wahlfach

**Classes de 2nde, 1ère, Terminale
Klassenstufen 10, 11 und 12**

Table des matières

1. Idées directrices.....	3
1.1. Objectifs éducatifs	3
1.2. Objectifs divers	3
1.3. Enjeux méthodologiques.....	4
1.4. Entraîner et évaluer	7
2. Contenus culturels.....	8
2.1. Classe de Seconde.....	8
2.1.1. Repères socioculturels	8
2.1.2. Compétence interculturelle	9
2.1.3. Activités langagières.....	9
2.1.4. Outils linguistiques.....	11
2.1.5. Education aux médias et à l'information.....	13
2.2. Niveau de Première et de Terminale	14
2.2.1. Repères socioculturels	14
2.2.2. Compétence interculturelle	15
2.2.3. Activités langagières	16
2.2.4. Outils linguistiques.....	17
2.2.5. Education aux médias et à l'information	19
3. Descripteurs des différentes activités langagières	20
4. Verbes consignes en italien.....	25

1. Idées directrices

1.1. Objectifs éducatifs

Dans un monde moderne et globalisé, les connaissances en langues étrangères constituent une base importante pour le dialogue international. Dans les cours d'italien, les élèves sont confrontés à la diversité linguistique et interculturelle et acquièrent ainsi une compétence d'action interculturelle. En outre, l'enseignement de l'italien soutient particulièrement le développement de la tolérance et de l'acceptation de la diversité et permet de développer la compréhension et le respect de l'étranger. L'acquisition de compétences interculturelles et communicatives permet aux élèves d'effectuer des séjours à l'étranger, ce qui, outre l'immersion dans des mondes étrangers, permet de poser une première pierre pour l'orientation professionnelle.

L'étude de la langue en tant que système permet aux élèves d'appréhender des situations plus complexes et d'acquérir des stratégies pour l'apprentissage d'autres langues étrangères, même après la formation scolaire. En résumé, les élèves qui s'engagent dans l'apprentissage de la langue italienne manifestent souvent pour celle-ci un intérêt personnel particulier, déterminé parfois par leur histoire familiale, leur curiosité intellectuelle, leur projet d'orientation.

1.2. Objectifs divers

Compétences spécifiques

- compétences liées au processus (conscience linguistique et compétence d'apprentissage linguistique) et compétences liées au contenu (compétence interculturelle, compétence communicative, compétence communicative fonctionnelle* et compétence textuelle et médiatique).
 - compréhension orale/visuelle, expression orale, expression écrite, médiation linguistique, compréhension écrite, vocabulaire, grammaire, prononciation et intonation.
- Les moyens linguistiques sont des outils utiles pour la réalisation des compétences communicatives.

Compétences linguistiques éducatives / enseignement sensible à la langue

Etant donné que l'enseignement de l'italien au LFA se fait en grande partie dans la langue cible à partir de la 10^e année, ce point est en principe à négliger. Il se présente parfois des situations dans lesquelles il serait utile d'expliquer des unités lexicales ou des règles de grammaire dans les deux langues sources, mais on ne peut pas supposer que l'enseignant d'italien parle aussi bien l'allemand que le français. En principe, grâce à l'enseignement linguistique intensif dans la langue du partenaire respective à partir de la classe 5/6^e et à l'acquisition des connaissances de base en italien en classe 8./4^e et 9./3^e, les élèves sont en mesure de suivre l'enseignement de l'italien dans la langue cible et de comprendre certaines explications dans la langue partenaire respective.

Compétences transversales

- Compétences cognitives et procédurales : conscience de la langue et compétence d'apprentissage linguistique. Les élèves disposent d'un répertoire de méthodes et de stratégies d'apprentissage liées à la langue, qu'ils utilisent de manière ciblée et autonome : techniques d'apprentissage du vocabulaire, cartes mentales, tableaux, organigramme, techniques de prise de notes, techniques de marquage et de structuration, compétences communicatives, plan d'écriture, utilisation d'un dictionnaire monolingue, autocorrection, recours à une autre langue). Ils évaluent leurs processus d'apprentissage linguistique et en tirent les conséquences pour les étapes suivantes de leur apprentissage.

- Compétences numériques et techniques : outils numériques tels que dictionnaire, moteurs de recherche, cartes mentales, présentations avec Powerpoint, création de vidéos ou de films d'apprentissage avec iPads, utilisation de la fonction d'enregistrement du téléphone portable pour les exercices de prononciation.
- Compétences sociales en matière d'autogestion, d'orientation et de travail en équipe : La capacité des élèves à s'autoréguler et à apprendre de manière autonome est renforcée (techniques d'apprentissage, stratégies de communication). Des moyens de gérer son propre comportement d'apprentissage sans se surmener sont mis en évidence. Dans l'enseignement de l'italien, on travaille souvent en binôme ou en groupe, ce qui renforce les compétences des élèves en matière de travail en équipe. (arc en tandem, dialogues / médiation, interview, pratique de petites scènes de théâtre, exposés en binôme ou en groupe sur des thèmes d'enseignement, interprétation créative comme par ex. images fixes, anticipation ou suite d'une scène, débat ...).
- Compétences civiques et démocratiques :
 - Connaissances de base sur les différentes cultures, ethnies, les milieux sociaux en Italie et comparaison avec son propre environnement.
 - Connaissances de base sur l'organisation politique de l'Italie et comparaison avec l'Allemagne et la France. Chances et défis de la société médiatique (reti sociali, vantaggi e rischi). Exemples d'économie et de vie durables (tourisme, environnement).
- Compétences franco-allemandes, européennes et internationales : L'Italie revêt une grande importance pour l'Allemagne et la France, tant sur le plan culturel que politique et économique. Les deux pays sont membres fondateurs de la Communauté européenne et sont devenus des États démocratiques après la Seconde Guerre mondiale. Ils sont de fervents défenseurs de l'idée européenne.

1.3. Enjeux méthodologiques

Agir et interagir

Les modalités d'enseignement sont nombreuses et variées, mais, dans une approche orientée vers l'action (dite « **approche actionnelle** ») promue par le CECRL, toutes supposent l'élaboration d'un projet pédagogique, au choix de l'enseignant ou de l'élève, mettant ce dernier en situation d'agir et d'interagir avec la langue. L'enseignant engage par ailleurs la classe sur la voie de la coopération et de l'entraide. La place des ateliers (*AG ou Arbeitsgemeinschaft*) au sein du LFA, l'autonomie accordée aux élèves, la dimension interculturelle et multiculturelle, les projets concrets liés au développement durable confèrent à la démarche actionnelle un rôle majeur dans l'apprentissage des langues et notamment l'italien. Cette langue étant par exemple un support de premier plan dans le cadre des échanges linguistiques avec le liceo internazionale Deledda de Genova depuis l'année 2024. La démarche pédagogique, qu'elle s'appuie sur un sujet de réflexion, une étude de cas ou une résolution de problèmes, conduit l'élève à se documenter, à vérifier, à échanger, à partager, à planifier et à rendre compte. Cette approche contribue à **développer l'autonomie, l'ouverture à l'autre, l'esprit critique et la confiance en soi**. Elle nécessite de présenter les objectifs et les étapes : chaque élève doit comprendre ce qui est attendu de lui et quel sens revêtent les activités proposées.

Varier les supports pédagogiques

L'apprentissage repose **sur divers outils**, parmi lesquels le manuel, le cahier (le classeur, ou encore l'ordinateur) occupe une place essentielle. Ils sont un lien indispensable entre le travail en classe et le travail individuel des élèves qui l'utilisent pour organiser les apprentissages de manière personnalisée et de plus en plus autonome. Le cahier est donc un espace d'appropriation des savoirs et d'entraînement individuel, qui favorise l'acquisition des connaissances au moyen de l'écriture. Parmi les éléments figurant dans le cahier, **la trace écrite** des activités effectuées et corrigées en classe occupe une place essentielle ainsi que les bilans lexicaux et grammaticaux. Elle représente un point de référence fiable pour se remémorer la leçon, pour accéder à un discours correct tant du point de vue de la langue que des contenus et pour construire leur propre production. Le temps même de l'écriture permet l'appropriation et la mémorisation des savoirs, consolidant ainsi les compétences des élèves.

Les documents authentiques s'adressent à des locuteurs natifs dans des contextes réels, et sont donc à privilégier en cours de langue vivante. Qu'ils soient textuels (journalistiques, littéraires ou autres), visuels (extraits de films, de documentaires, ou de réalité virtuelle) ou audio (extraits radiophoniques, chansons, etc.), ils exposent les élèves à la langue cible **grâce à ses expressions idiomatiques et ses variations linguistiques**. Ils peuvent servir d'exemple de production, en accord avec les attentes du niveau visé, et en même temps ils restent des objets d'étude à part entière.

Le choix des supports, qu'ils soient tirés de ressources documentaires, en ligne ou proposés dans des manuels scolaires, suppose une analyse approfondie de la part de l'enseignant pour en vérifier la qualité, la validité et définir des objectifs linguistiques et culturels. **Les manuels scolaires peuvent bien évidemment représenter une aide pédagogique** en fournissant aux élèves et aux enseignants des nombreuses ressources. Les supports pédagogiques sont sélectionnés pour répondre aux besoins des élèves, en tenant compte de leur âge, du niveau d'étude visé et du projet pédagogique. Ils ne se limitent pas à l'actualité, mais s'inscrivent dans une perspective historique porteuse de sens. Ils sont contextualisés et leurs sources systématiquement précisées, afin que leur statut, leur authenticité et leur fiabilité puissent être vérifiés.

Maitriser l'outil numérique

Au LFA, l'italien est enseigné par des professeurs ayant des cultures didactiques très différentes, ce qui va au-delà de la culture allemande ou française. Le programme ici présenté s'inspire du plan de formation du Bade-Wurtemberg et de la formation des enseignants qui y est dispensée ainsi que du programme français d'enseignement de l'italien. L'expérience partagée entre les enseignants de deux sections du LFA reste malgré tout l'atout majeur de l'enseignement proposé dans l'établissement.

Concernant l'enseignement numérique, il existe de nombreuses possibilités qui sont déjà utilisées : Dictionnaires numériques, applications d'apprentissage, présentations avec Powerpoint, iPads dotés de diverses applications (montage de films promotionnels, élaboration de cartes mentales numériques, des romans-photos, organisation d'interviews, de visio-conférences avec des classes partenaires italiennes...). L'implication des élèves peut être poussée encore un degré plus loin dans la maîtrise de l'outil numérique **en le mettant au service de la démarche actionnelle et de la pédagogie de projet**. Plusieurs travaux autour de montages vidéo pour promouvoir les spécificités du LFA sont par exemple régulièrement proposés. Les élèves sont d'ailleurs souvent demandeurs en la matière. Une manière intelligente de générer motivation, créativité et estime de soi. L'espace numérique de travail (cahier de texte, moodle,..) est également au service des enseignants et des élèves dans la mesure où il vient compléter le support personnel de l'élève tout en centralisant le travail mené au cours de l'année, voire au cours du parcours au lycée. L'espace peut aussi être envisagé comme **un espace collaboratif** entre enseignants ou entre élèves.

L'intelligence artificielle peut être intégrée dans l'enseignement des langues, par exemple avec des outils utilisant l'intelligence artificielle (IA) (Feedback linguistique et de contenu pour les élèves, par exemple pour les textes d'exercices, individualisation et préparation pour les contrôles

de performance écrits, décharge de l'enseignant). Il est important que l'IA soit utilisée **de manière augmentative et non substitutive**. En utilisant l'IA en classe, les contenus peuvent également changer : Les élèves laissent par exemple l'IA utiliser une structure particulière qu'ils ne connaissent pas encore. L'enseignant peut alors aborder cette nouvelle structure, que les élèves apprennent maintenant dans un contexte réel et non artificiel. L'IA peut également être utilisée pour la préparation des cours: création de textes didactiques, de listes de vocabulaire, d'exercices de grammaire, d'exercices de compréhension orale ou écrite. L'usage de l'IA et la production des exercices proposés par l'IA doit conduire chaque enseignant à **une phase d'adaptation et de vérification du travail produit**.

Focus :

Il est du **devoir des parents et du professeur** de veiller à ce que les travaux proposés, en particulier hors de la classe, n'augmentent pas considérablement le temps d'exposition aux écrans et que les outils requis sont fiables et accessibles à tous les élèves pour ne pas renforcer les inégalités. Par ailleurs, afin de se prémunir contre les biais culturels et la désinformation, les élèves sont amenés en cours de langue à développer leur esprit critique dans l'usage des outils à leur disposition. Ainsi, le professeur les encourage à s'engager et à **se responsabiliser davantage**, dans le respect des règles et d'autrui (voir charte informatique du LFA).

S'ouvrir à l'autre, échanger

Sur le plan économique, l'Allemagne, la France et l'Italie sont étroitement liées, l'Italie étant un partenaire commercial important. Le Bade-Wurtemberg, par exemple, entretient des relations commerciales intenses avec la Lombardie et l'Émilie-Romagne. La connaissance des langues étrangères, en particulier de l'italien, est donc un avantage professionnel. De nombreux Italiens vivent en Allemagne et la culture italienne est bien ancrée dans des domaines tels que la gastronomie, le design et la mode. Des millions d'Allemands et de Français se rendent chaque année en Italie, qui possède le plus grand nombre de sites classés au patrimoine mondial et qui est un centre de la chrétienté catholique. L'Italie a été à l'avant-garde des développements sociaux et culturels.. Outre la valeur éducative et utilitaire de la langue italienne, la beauté de la langue est également une raison importante d'apprendre l'italien. Les singularités culturelles d'un pays, historiques, géographiques, sociologiques, mais aussi économiques et scientifiques, sont étudiées de manière fine et nuancée afin d'**éviter stéréotypes et visions folkloriques**. De même, la production artistique sous toutes ses formes est étudiée dès le début de l'apprentissage. Pour ce faire, encourager la créativité en s'appuyant sur une démarche faisant appel aux différents sens contribue à **la motivation et à l'engagement des élèves**, comme y invitent les repères culturels des programmes.

Dans le cadre de l'apprentissage d'une langue vivante étrangère, une réflexion sur la langue de scolarisation et sur les autres langues que parlent ou étudient les élèves peut être introduite ponctuellement. Le cours de langue reste cependant avant tout un cours où l'on pratique la langue cible.

S'engager, partager

Les axes culturels, propres à chaque niveau de classe, se prêtent par ailleurs au travail interdisciplinaire et permettent d'évoquer les connaissances et les compétences acquises dans toutes les disciplines et de **donner ainsi corps et sens à l'apprentissage de la langue cible**. À ce titre, l'utilisation de la langue du partenaire dans le cadre d'une autre discipline (enseignement dans les classes dites intégrées) permet d'approcher la perception des spécificités de ces disciplines dans d'autres contextes éducatifs tout en développant les connaissances qui leur sont liées.

Des projets interdisciplinaires sont envisageables, par exemple sur le thème du développement durable qui occupe une place majeure dans la progression et l'évolution de l'élève

au sein du LFA. Nombreux sont les projets qui tournent autour du thème de la mobilité, de la biodiversité, de la production d'énergie propre, de la « malbouffe ». Des thèmes abordés en cours de Biologie, de Géographie, ou même pendant les différentes Arbeitsgemeinschaften (Fahrrad, Scholaire, Equiwi, Sciences sociales notamment).

Ces sujets sont aussi coeur des préoccupations en Italie qui tente de protéger son patrimoine historique (architecture, peinture, sculpture, ...) et son savoir-faire. Le pays est à l'avant-garde dans des domaines comme par exemple la gastronomie (l'exemple du Slow food a fait le tour du monde). Rappelons au passage que près de la moitié du patrimoine culturel mondial est concentrée dans la péninsule italienne. Elles attirent des millions de touristes tous les ans. L'Italie est donc aujourd'hui confrontée aux défis posés par un tourisme de masse difficile à maîtriser. Venise, Florence, Rome sont les villes-musées qui symbolisent les effets les plus négatifs de la mondialisation. Plusieurs chansons italiennes évoquent, non pas sans une pointe de satire, comment ces villes sont « consommées voire consumées » par le nombre excessif de touristes (Venezia de Francesco Guccini, Vieni a ballare in Puglia de Caparezza).

Collaborer pour éclairer le citoyen

Mettre les élèves en activité, c'est les amener à s'engager dans leurs apprentissages et à mobiliser des stratégies de réception et de production de façon autonome. Plusieurs modalités de travail peuvent être mises en place pour favoriser l'apprentissage et la participation des élèves : le travail individuel, en binômes, en groupes ou en séance plénière frontale. Les modalités sont choisies en cohérence avec les objectifs linguistiques et le projet pédagogique. Ils visent à accompagner chaque élève dans sa progression. Combiner ces différentes étapes sur une séance unique est tout à fait envisageable. Les activités d'écriture, individuelle ou collaborative, et de lecture, silencieuse ou à voix haute, ont toute leur place dans le cours de langue vivante.

De ce point de vue, une partie des élèves fréquentant le LFA est déjà riche de ses expériences hors de la classe dans le cadre de ses différents engagements citoyens au sein des AG (médiateurs, Schulsanitäter,...) ou des différentes missions liées à la fonction de délégués (élections, participation au bureau des délégués SMV, ...). **Le partage des tâches, la solidarité entre les élèves, l'écoute et le respect des points de vue, l'esprit de responsabilisation** font des élèves **des citoyens éclairés** évoluant dans un contexte où la démocratie doit s'exprimer pleinement.

1.4. Entraîner et évaluer

Les élèves disposent de temps et d'espaces consacrés à l'entraînement (individuel et collectif), à la répétition, à la mémorisation, à l'imitation et à l'acquisition de stratégies transférables. **L'évaluation porte sur les connaissances acquises et les compétences travaillées lors des séquences.** Il est essentiel de proposer des évaluations régulières et de différentes natures (diagnostiques, formatives, sommatives) afin que les élèves prennent conscience de leurs réussites, de leurs progrès et de leurs besoins. Ces évaluations, en cohérence avec les niveaux du CECRL facilitent le positionnement des élèves. Toujours dans l'esprit de la démarche actionnelle, les travaux attendus peuvent s'inscrire dans un projet ancré dans la réalité et qui ait du sens pour l'élève apprenant. Partir de la tâche demandée pour construire la séquence et préparer la production de manière progressive sont des clés de la réussite pour chacun. Dans ce sens, Il est donc tout à fait judicieux de proposer un exemple de tâche, sur lequel s'appuyer, dont l'élève peut s'inspirer pour l'élaboration de sa mission.

Les évaluations peuvent revêtir différentes formes à l'écrit comme à l'oral pour évaluer les différentes activités langagières (compréhension, production, médiation). Les évaluations individuelles ou en groupe dans le cadre de prise de parole en continu (Buchvorstellung, retour d'expérience à l'étranger, synthèse, ...) ou en interaction (mises en scène théâtralisées, discussions, débats, speed Dating,...).

La progression suivante est prévue pour les élèves qui commencent l'italien en seconde :

Compétences	Seconde	Première	Terminale
Interaction orale	A1	A2	B1
Interaction écrite	A1	A2	B1
Médiation	A1	A2	B1
Compréhension orale / audiovisuelle	A1	A2	B1
Compréhension écrite	A1	A2	B1
Expression orale	A1	A2	B1
Expression écrite	A1	A2	B1

La progression suivante est prévue pour les élèves qui ont déjà commencé l'italien en 4^{ième} (langue étrangère continue) :

Compétences	Seconde	Première	Terminale
Interaction orale	A2	B1	B2
Interaction écrite	A2	B1	B2
Médiation	A2	B1	B2
Compréhension orale / audiovisuelle	A2	B1	B2
Compréhension écrite	A2	B1	B2
Expression orale	A2	B1	B2
Expression écrite	A2	B1	B2

2. Contenus culturels

Parmi les objets d'étude destinés à illustrer les axes pour chaque année, le professeur peut choisir ceux qui conviennent le mieux au niveau des élèves qui débutent l'enseignement de l'italien en classe de seconde.

2.1. Classe de Seconde

2.1.1. Repères socioculturels

Pour atteindre ces objectifs, le professeur propose un enseignement où langue et culture sont liées afin de garantir la communication de qualité que vise le niveau de locuteur indépendant (niveau de compétences CECRL). Ainsi, le cours de langue vivante étrangère est un cours où l'on pratique la langue cible, moyen de communication, objet d'étude et vecteur de culture. Cette relation entre langue et culture constitue le cœur de la didactique des langues vivantes.

	Axes	Exemples d'objets d'étude
Sc	Axe 1. Représentation de soi et rapport à autrui	- Modes et styles vestimentaires, entre affirmation de l'individualité et conformisme - Contrôler son image : portrait, autoportrait

		- Diversamente abile, le droit d'être différent
	Axe 2. Vivre entre générations	- La famille, espace de solidarité entre générations - Les défis du vieillissement en Italie et en Europe - L'Italie est-elle encore un pays pour les jeunes ? Le phénomène de la fuite des cerveaux en Europe et dans le monde
	Axe 3. Le passé dans le présent	- Faire vivre les traditions populaires - Rapport au passé et construction d'une identité - Fonction de la mémoire : les dates mémorielles et commémoratives qui scandent le calendrier
	Axe 4. Défis et transitions	- Les changements liés au « miracle économique » des années 1960 - Transition écologique et tourisme de masse - L'Italie face aux défis du numérique
	Axe 5. Créer et recréer	- L'évolution des mythes - Création et innovation - Réécriture dans les arts
	Axe 6. La Renaissance	- L'héritage de l'Antiquité - Création, révolution et perspectives visionnaires à la Renaissance - L'humanisme

2.1.2. Compétence interculturelle

Les élèves peuvent :

- Appliquer leurs connaissances sur des aspects de la culture cible (vie quotidienne, traditions festives, école...).
- gérer de manière largement autonome des situations de communication interculturelle familières.
- changer de perspective (reconnaître les similitudes et les différences dans les perceptions culturelles, analyser les préjugés).
- reconnaître les malentendus interculturels et les clarifier de manière de plus en plus autonome.

2.1.3. Activités langagières

Une langue est avant tout un instrument de communication (orale et écrite) qui va au-delà du seul sens des mots et de la seule construction des phrases. La situation de communication et l'intention des locuteurs sont autant d'éléments à prendre en compte pour conduire les élèves à l'autonomie langagière. La composante pragmatique implique la compréhension et l'utilisation de codes langagiers associés aux formes de discours en rapport avec le contexte et la visée du locuteur (décrire, raconter, expliciter, argumenter, démontrer, débattre, faciliter les échanges, etc.). Elle comprend la capacité à déduire l'implicite d'une situation de communication, à appréhender la manière dont le contexte modifie le sens des mots et de la phrase (par exemple, l'humour ou l'ironie). Les élèves développent ainsi des stratégies qu'ils sont amenés à mettre en œuvre dans un contexte précis : l'organisation et la structuration cohérente du discours en fonction de l'objectif et de la situation de communication.

Comprendre à l'oral

Les élèves peuvent :

- prélever et comprendre de manière largement autonome des informations dans des textes audio/vidéo, à condition que ces textes soient clairement structurés et articulés.
- mettre en relation des informations vues ou entendues de manière largement autonome et les comprendre dans leur contexte culturel.
- mettre en évidence des attitudes ou des relations explicites et, avec de l'aide, implicites entre les locuteurs.

Comprendre à l'écrit

Les élèves peuvent

- extraire les messages principaux ou des informations isolées de textes sur des thèmes généraux et mettre en évidence la structure du contenu des textes.
- court didactisé lectures comprendre le sens de ces textes. Le site pour cela nécessaires stratégies et (techniques de structuration, utilisation d'ouvrages de référence).
- utiliser de manière de plus en plus autonome des outils et des ouvrages de référence appropriés.

S'exprimer à l'oral (parler et interagir)

Les élèves peuvent

- entamer, maintenir et terminer une conversation simple sur des sujets familiers.
- mener des discussions sur des sujets familiers en s'appuyant sur des tâches et réagir aux propos d'autrui de manière de plus en plus appropriée sur le plan linguistique et interculturel.
- Présenter et commenter des textes à l'aide d'aides structurelles (cohérent) en utilisant des techniques de correction simples (paraphraser, donner des exemples, faire des gestes et des mimiques, recommencer des phrases après un blocage).
- présenter de manière cohérente et clairement structurée un sujet socialement pertinent élaboré de manière autonome.

3.3.4 S'exprimer à l'écrit (agir et interagir)

Les élèves peuvent :

- rédiger de manière de plus en plus autonome un résumé structuré d'un texte et formuler de manière de plus en plus cohérente ses propres points de vue et ceux d'autres personnes.
- rédiger des textes créatifs spontanément.
- de rédiger des notes et des messages structurés et ciblés, y compris sur des textes à médiation auditive, audio/visuelle.
- formuler et justifier ses propres opinions et celles d'autrui de manière cohérente et largement autonome.
- engager et clore une conversation de manière adaptée à son interlocuteur.

3.3.5 Médier

Les élèves peuvent :

- dans des situations interculturelles, restituer et résumer des contenus essentiels dans l'autre langue.
 - traduire de courtes parties de texte en respectant le sens.
 - expliquer de manière de plus en plus autonome, si nécessaire, les éléments nécessaires à la compréhension interculturelle.
 - appliquer de manière de plus en plus autonome des stratégies de compensation familiales.
- La médiation favorise le travail collaboratif, l'échange d'informations, la prise d'initiative.

2.1.4. Outils linguistiques

Le professeur veille à proposer les outils linguistiques nécessaires pour l'acquisition des niveaux linguistiques attendus par le parcours des élèves qui lui sont confiés.

Vocabulaire

L'acquisition d'un lexique toujours plus étoffé de la première année d'étude de la langue à la fin du cycle terminal est fondamentale pour comprendre et interagir ainsi que pour appréhender la culture des différentes aires linguistiques. Le choix du lexique étudié en classe est fortement lié aux axes culturels définis par les programmes et aux supports retenus. Ce lexique est progressivement enrichi et régulièrement réactivé en lien avec les objectifs d'apprentissage. Cette réactivation lexicale aura d'autant plus de pertinence qu'il sera abordé dans des contextes et des moments de l'année différents. L'acquisition du lexique consiste en la mémorisation de mots et d'expressions lexicalisées et idiomatiques toujours en lien avec un environnement culturel et une situation de communication. L'amplitude et la précision du lexique permettent d'accéder à une pensée complexe, d'appréhender le réel de manière autonome et de développer le sentiment de compétence. La lecture des livres contribue à l'acquisition et la réactivation du lexique. Les outils numériques peuvent y être associés.

Les élèves disposent d'un vocabulaire de base qui leur permet de s'exprimer à l'écrit et à l'oral sur des sujets qui leur sont familiers et de comprendre des textes pas trop complexes. Ils sont capables d'accéder à un nouveau vocabulaire et de le mettre en relation avec le vocabulaire qu'ils possèdent déjà.

Les élèves peuvent :

- utiliser de manière appropriée un vocabulaire général et thématique dans des situations de communication (interculturelles).
- utiliser son vocabulaire actif de manière largement correcte et se corriger lors de la production orale.
- structurer leur vocabulaire (par exemple par des cartes mentales, des champs lexicaux, des familles de mots).
- utiliser son vocabulaire en fonction du contexte et utiliser des stratégies de compensation (comme la paraphrase, l'exemple, le synonyme, l'antonyme, la gestuelle, la mimique) en cas de lacunes de vocabulaire.
- acquérir de nouvelles unités lexicales (par exemple grâce au contexte, à leurs connaissances socioculturelles, au recours à d'autres langues étrangères, à l'utilisation de dictionnaires), de les mettre en relation avec le vocabulaire déjà existant et de les utiliser.

Grammaire

La grammaire (morphologie et syntaxe) constitue l'ossature d'un système linguistique sans laquelle il serait impossible de comprendre ou de construire un discours, d'étayer sa pensée, de la préciser et de situer son propos dans le temps et dans l'espace. L'apprentissage régulier et progressif de la grammaire, du début du collège à la fin du lycée, s'effectue en situation, à la fois dans les activités de compréhension et d'expression, ainsi que dans des temps de réflexion sur la langue, d'explicitation et de conceptualisation. Tout comme l'apprentissage du lexique, l'apprentissage régulier spiralaire et en situation de communication de la grammaire dans des contextes où le transfert peut s'opérer, est indispensable à l'autonomie linguistique des élèves.

(1) Nommer et décrire des personnes, des choses, des faits

- i sostantivi (genere, numero)
- gli articoli (determinativi e indeterminativi)
- gli aggettivi e i pronomi dimostrativi
- i verbi nei tempi dell'indicativo (coniugazione in -are, -ere, -ire, verbi irregolari frequenti, verbi riflessivi)
- stare+ gerundio
- i pronomi personali
- gli aggettivi
- l'accordo del participio passato
- le preposizioni semplici e articolate
- gli avverbi
- i pronomi tonici e atoni del complemento oggetto
- i pronomi accoppiati
- le particelle ne/ci
- gli affissi (prefissi, suffissi)

(2) Présenter des faits et des actions comme présents, passés et futurs

- il presente
- il passato prossimo
- l'imperfetto
- il trapassato prossimo
- il futuro semplice e anteriore

(3) Expliquer les relations de cause à effet

- le congiunzioni
- la frase relativa (per esempio : che, cui, il quale, il che)
- la proposizione soggettiva e oggettiva (per esempio : quello che, ciò che)

(4) Faire des comparaisons et mettre en avant des caractéristiques

- la comparazione dell'aggettivo e dell'avverbio
- il superlativo assoluto

(5) Exprimer des invitations, des demandes, des souhaits, des interdictions

- l'imperativo
- il congiuntivo presente
- il congiuntivo passato e imperfetto
- il condizionale semplice e composto

(6) Formuler des questions et échanger des informations

- la proposizione interrogativa diretta
- i pronomi interrogativi
- gli aggettivi interrogativi
- il discorso indiretto

(7) Nier des affirmations

- la negazione semplice e composta

(8) Indiquer le lieu et l'heure

- le preposizioni

- le particelle (ci/ne)
- gli avverbi e la proposizione subordinata avverbiale

(9) Décrire la propriété

- gli aggettivi e i pronomi possessivi

(10) Indiquer les quantités

- i numeri cardinali e ordinali
- l'articolo partitivo
- gli aggettivi e i pronomi indefiniti
- il complemento partitivo « ne »

(11) Exprimer des opinions, des sentiments, des espoirs et des craintes

- il congiuntivo (après des déclenchements fréquents)

(12) Formuler une hypothèse ou une condition

- il futuro semplice e composto – il periodo ipotetico

(13) Justifier un point de vue, formuler des arguments et mettre des faits en relation les uns avec les autres

- la subordinata causale, finale, consecutiva, concessiva
- il gerundio

(14) formuler des affirmations de portée générale

- il « si » impersonale / il « si » passivante (aux temps simples)

(15) Représenter des processus et des états, même sans nommer l'auteur de l'action

- la voce passiva

Prononciation et intonation

La phonologie est étroitement liée à la maîtrise d'une langue vivante et se situe au croisement des mécanismes mis en œuvre lors de la réception et de la production. Elle se compose d'un ensemble d'éléments parmi lesquels la prononciation et la prosodie (incluant l'intonation, l'accent de mot, l'accent de phrase, le rythme et le débit). Elle met en évidence les liens ou les écarts entre graphie et phonie. Elle renforce en outre la connaissance par les élèves de la réalité linguistique et culturelle des différentes aires géographiques dans lesquelles une langue est parlée. Le dialecte en Italie étant encore aujourd'hui bien ancrée dans les territoires. La maîtrise phonologique et prosodique contribue ainsi à lever les obstacles propres à la compréhension de l'oral et favorise la mise en confiance des élèves. L'attention portée aux spécificités et aux variétés phonologiques d'une langue doit donc être constante de la première à la dernière année d'étude. Les médias numériques sont accessibles pour l'autocorrection de la prononciation ou comme outil de consolidation.

2.1.5. Education aux médias et à l'information

Les élèves sont capables de comprendre et d'analyser des textes, de les interpréter dans leur contexte culturel et d'utiliser les connaissances acquises pour produire leurs propres textes. Les médias sont utilisés de manière critique et les stratégies d'analyse et de production de textes sont appliquées avec de l'aide.

Les élèves peuvent par exemple :

- résumer des textes didactiques de manière structurée
- décrire et expliquer des textes discontinus (caricature, graphique) en s'appuyant sur la tâche à accomplir
- rechercher des informations, en tenant compte de manière de plus en plus autonome de la fiabilité des sources, en évaluant les résultats et en les utilisant en fonction des tâches à accomplir
- identifier des types de textes courants et les utiliser dans leur propre production de textes

2.2. Niveau de Première et de Terminale

Les programmes d'enseignement de l'option et de l'approfondissement en 11e et 12e années ne diffèrent pas fondamentalement en ce qui concerne les compétences à acquérir.

Comme supports, les courts métrages, les clips vidéo, les extraits de journaux ou de films sont possibles. On pourrait imaginer des formes littéraires courtes comme des nouvelles, les extraits d'œuvres littéraires (roman, poésie, théâtre) et des œuvres intégrales sont aussi envisageables. Les manuels scolaires offrent une sélection de documents authentiques didactisés exploitables.

2.2.1. Repères socioculturels

Pour atteindre ces objectifs, le professeur propose un enseignement où langue et culture sont liées afin de garantir la communication de qualité que vise le niveau de locuteur indépendant (niveau de compétences CECRL). Ainsi, le cours de langue vivante étrangère est un cours où l'on pratique la langue cible, moyen de communication, objet d'étude et vecteur de culture. Cette relation entre langue et culture constitue le cœur de la didactique des langues vivantes.

Les élèves peuvent utiliser leurs compétences interculturelles, linguistiques et médiatiques sur la base de connaissances dans les domaines thématiques suivants :

	Axes	Exemples d'objets d'étude
Première	Axe 1. Identités et échanges	- L'Italie entre émigration et immigration - La culture italienne et la mondialisation - Frontières invisibles de la nation italienne
	Axe 2. Diversité et inclusion	- L'évolution de la place des femmes dans la société italienne - Une société italienne multilingue - Italiens d'ici et d'ailleurs
	Axe 3. Art et pouvoir	- Une vision esthétique du monde - L'art est-il un contre-pouvoir ? - Pouvoir de l'humour, art de la satire
	Axe 4. Innovations scientifiques et responsabilité	- Science et innovation : devoirs et limites - Progrès scientifique, technologique et contestation citoyenne - Science, vulgarisation et fausses informations
	Axe 5. L'être humain et la nature	- Protection du patrimoine naturel italien - De la péninsule à l'insularité - Vivre avec le risque naturel

	Axe 6. Construction de l'Italie et avènement des Italiens	- La construction unitaire - Fare gli Italiani et le rôle des médias - Quelle Italie pour demain ?
--	---	--

	Axes	Exemples d'objets d'étude
Terminale	Axe 1. Espace privé et espace public	- L'appropriation de l'espace public par les Italiens - De l'engagement personnel à l'engagement collectif - Antimafia : la zone grise entre complicité et participation passive
	Axe 2. Territoire et mémoire	- Les mémoires difficiles : traces des moments sombres de l'histoire - Un territoire façonné par le fait religieux - La ville-musée, une mémoire à préserver
	Axe 3. Fictions et réalités	- Des mythes sans cesse revisités - De la réalité à la fiction, de la fiction à la réalité - Visions d'avenir : l'imaginaire des artistes
	Axe 4. Enjeux et formes de la communication	- La télévision italienne entre information et manipulation - Le cinéma italien, de la propagande politique au rayonnement international - La presse italienne, en liberté sous caution
	Axe 5. Citoyenneté et mondes virtuels	- Nouvelles relations sociales dans un monde ultra connecté - Initiatives citoyennes et nouvelles technologies - Utilisations du numérique et démocratie
	Axe 6. De la République à l'Europe	- L'Italie, membre fondateur de l'Europe - L'Italie dans les échanges européens et la relation avec l'Allemagne et la France - L'Italie et la citoyenneté européenne

2.2.2. Compétence interculturelle

Les élèves peuvent :

- appliquer leurs connaissances d'orientation socioculturelle sur la culture cible dans des situations variées (vie quotidienne, éducation, monde du travail, évolutions sociopolitiques actuelles et historiques, évolutions mondiales et pour les thèmes et contextes littéraires).
- respecter les conventions culturelles étrangères (par exemple distance et proximité, importance de l'apparence) et - avec les moyens de communication à leur disposition entamer et maintenir des discussions.
- interpréter les moyens d'expression de la communication non verbale (par exemple les gestes et les mimiques).
- identifier et comparer les différences et les similitudes dans les perceptions, les attitudes et les préjugés personnels et ceux de la culture cible.
- identifier et clarifier les malentendus à l'aide de stratégies appropriées.

Ils agissent ainsi de manière réfléchie dans des situations qui représentent pour eux un défi interculturel.

2.2.3. Activités langagières

Une langue est avant tout un instrument de communication (orale et écrite) qui va au-delà du seul sens des mots et de la seule construction des phrases. La situation de communication et l'intention des locuteurs sont autant d'éléments à prendre en compte pour conduire les élèves à l'autonomie langagière. La composante pragmatique sous-tend la compréhension et l'utilisation de codes langagiers associés aux formes de discours en rapport avec le contexte et la visée du locuteur (décrire, raconter, expliciter, argumenter, démontrer, débattre, faciliter les échanges, etc.). Elle comprend la capacité à déduire l'implicite d'une situation de communication, à appréhender la manière dont le contexte modifie le sens des mots et de la phrase (par exemple, l'humour ou l'ironie). Les élèves développent ainsi des stratégies qu'ils sont amenés à mettre en œuvre dans un contexte précis : l'organisation et la structuration cohérente du discours en fonction de l'objectif et de la situation de communication.

Comprendre à l'oral

Les élèves peuvent

- comprendre les informations contenues dans des textes audio/vidéo authentiques sur des sujets familiers.
- comprendre des informations vues ou entendues, même sur des sujets moins familiers, à condition qu'elles soient clairement structurées et articulées.
- explicite et implicite attitudes ou relations entre faire ressortir les points de vue des locuteurs.
- mettre en relation de manière autonome les informations internes au texte et les connaissances externes au texte.

Comprendre à l'écrit

Les élèves peuvent :

- extraire les messages principaux ou les informations individuelles de textes non littéraires et littéraires, même sur des sujets abstraits, et dégager la structure du contenu des textes.
- choisir des textes et des parties de textes en fonction d'un objectif de lecture spécifique.
- utiliser de manière autonome des outils et des ouvrages de référence appropriés.
- comprendre des extraits d'œuvres littéraires authentiques

Parler (agir et interagir)

Les élèves peuvent

- entamer, maintenir et terminer une conversation adaptée au destinataire et à la situation sur des sujets familiers et, le cas échéant, moins familiers.
- mener des discussions sur des sujets familiers et éventuellement moins familiers en s'appuyant sur des tâches et réagir de manière appropriée aux propos d'autrui sur le plan linguistique et interculturel.
- adopter une ou plusieurs perspectives lors de discussions et les formuler de manière différenciée sur le plan linguistique (p. ex. rôle attribué dans un débat).
- prendre position lors d'entretiens sur des sujets d'actualité ou d'importance générale.
- appliquer de manière autonome les conventions verbales et non verbales de la conversation en fonction de la situation.
- Présenter et commenter des textes en utilisant des techniques de correction simples (paraphraser, donner des exemples, faire des gestes et des mimiques, recommencer des phrases après un blocage).
- Présenter et commenter de manière détaillée des faits (également sur des sujets moins familiers), des opinions, des plans ou des actions. Le cas échéant, établir des liens.

- présenter de manière appropriée, clairement structurée et largement fluide un sujet socialement pertinent élaboré de manière autonome.
- utiliser de manière autonome des méthodes appropriées pour trouver des idées, planifier et structurer des présentations.
- formuler ses propres monologues et les présenter en les interprétant (interprétation créatrice).

Écrire (agir et interagir)

Les élèves peuvent

- rédiger un résumé structuré d'un texte et formuler de manière cohérente ses propres points de vue et ceux des autres.
- rédiger des rapports et des descriptions détaillés de manière autonome.
- présenter de manière cohérente ses souhaits, ses plans et ses idées et les justifier.
- rédiger des textes créatifs sur la base d'impulsions.
- de rédiger des notes et des messages structurés et ciblés, y compris sur des textes à médiation auditive, audio/visuelle.
- présenter et justifier de manière cohérente ses propres points de vue et ceux des autres.
- rédiger une correspondance formelle et personnelle (lettre, e-mail, article de blog, message de chat, lettre de motivation...)

Médier

Les élèves peuvent :

- dans des situations interculturelles, restituer et résumer des contenus essentiels dans l'autre langue (sur des sujets familiers et moins familiers).
- résumer des contenus essentiels sur des sujets familiers dans l'autre langue, de manière adaptée au destinataire et à la situation.
- expliquer de manière autonome, si besoin, les éléments nécessaires à la compréhension interculturelle.
- appliquer de manière autonome des stratégies de compensation familières.

2.2.4. Outils linguistiques

Vocabulaire

L'acquisition d'un lexique toujours plus étoffé de la première année d'étude de la langue à la fin du cycle terminal est fondamentale pour comprendre et interagir ainsi que pour appréhender la culture des différentes aires linguistiques. Le choix du lexique étudié en classe est fortement lié aux axes culturels définis par les programmes et aux supports retenus. Ce lexique est progressivement enrichi et régulièrement réactivé en lien avec les objectifs d'apprentissage. Cette réactivation lexicale aura d'autant plus de pertinence qu'il sera abordé dans des contextes et des moments de l'année différents. L'acquisition du lexique consiste en la mémorisation de mots et d'expressions lexicalisées et idiomatiques toujours en lien avec un environnement culturel et une situation de communication. L'amplitude et la précision du lexique permettent d'accéder à une pensée complexe, d'appréhender le réel de manière autonome et de développer le sentiment de compétence. La lecture des livres contribue à l'acquisition et la réactivation du lexique. Les outils numériques peuvent y être associés. Les élèves disposent d'un vocabulaire de base qui leur permet de s'exprimer à l'écrit et à l'oral sur des sujets qui leur sont familiers et de comprendre des textes pas trop complexes. Ils sont capables d'accéder à un nouveau vocabulaire et de le mettre en relation avec le vocabulaire qu'ils possèdent déjà.

Les élèves peuvent :

- utiliser un vocabulaire différencié de manière appropriée et largement correcte en fonction de la situation et de l'intention.
- s'exprimer sur des sujets familiers et moins familiers.
- appliquer de manière autonome des stratégies de paraphrase (synonymes, définitions).
- d'accéder de manière autonome à de nouvelles unités lexicales.
- utiliser les outils numériques de manière autonome.

Grammaire

La grammaire (morphologie et syntaxe) constitue l'ossature d'un système linguistique sans laquelle il serait impossible de comprendre ou de construire un discours, d'étayer sa pensée, de la préciser et de situer son propos dans le temps et dans l'espace. L'apprentissage régulier et progressif de la grammaire, du début du collège à la fin du lycée, s'effectue en situation, à la fois dans les activités de compréhension et d'expression, ainsi que dans des temps de réflexion sur la langue, d'explicitation et de conceptualisation. Tout comme l'apprentissage du lexique, l'apprentissage régulier spiralaire et en situation de communication de la grammaire dans des contextes où le transfert peut s'opérer, est indispensable à l'autonomie linguistique des élèves.

Les élèves utilisent un répertoire approprié de structures grammaticales pour réception de textes authentiques et à la réalisation de leurs intentions d'expression orale et écrite.

Les élèves peuvent :

(1) Indiquer des quantités et des rapports numériques

- i numerali (percentuali)

(2) comprendre des descriptions de faits et d'actions passés dans des textes littéraires

- il passato remoto (réceptif)
- il trapassato remoto (réceptif)

(3) restituer la simultanéité, l'antériorité et la postériorité des actions

- la concordanza dei tempi e modi

(4) Expliquer les relations de cause à effet

- il participio presente e passato nelle proposizioni subordinate

(5) utiliser des stratégies d'autocorrection et, le cas échéant, recourir à des outils d'aide

Prononciation et intonation

La phonologie est étroitement liée à la maîtrise d'une langue vivante et se situe au croisement des mécanismes mis en œuvre lors de la réception et de la production. Elle se compose d'un ensemble d'éléments parmi lesquels la prononciation et la prosodie (incluant l'intonation, l'accent de mot, l'accent de phrase, le rythme et le débit). Elle met en évidence les liens ou les écarts entre graphie et phonie. Elle renforce en outre la connaissance par les élèves de la réalité linguistique et culturelle des différentes aires géographiques dans lesquelles une langue est parlée. Le dialecte en Italie étant encore aujourd'hui bien ancrée dans les territoires. La maîtrise phonologique et prosodique contribue ainsi à lever les obstacles propres à la compréhension de l'oral et favorise la mise en confiance des élèves. L'attention portée aux spécificités et aux variétés phonologiques d'une langue doit donc être constante de la première à la dernière année d'étude. Les médias numériques sont accessibles pour l'autocorrection de la prononciation ou comme outil de consolidation.

2.2.5. Education aux médias et à l'information

Les élèves sont capables de comprendre et d'analyser des textes, de les interpréter dans leur contexte culturel et d'utiliser les connaissances acquises pour produire leurs propres textes. Les médias sont utilisés de manière critique avec un soutien et les stratégies d'analyse et de production de textes sont appliquées de manière largement autonome.

Les élèves peuvent :

- résumer des textes didactiques de manière autonome et des textes authentiques de manière structurée avec de l'aide.
- décrire des textes discontinus (caricature, graphique) à l'écrit et l'oral et donner son avis.
- interpréter des textes dans leur contexte historique et social, éventuellement médiatique, à l'aide de tâches et de matériel appropriés.
- réfléchir de manière critique au message et à l'effet des textes (p. ex. comparaison du texte original et de l'adaptation cinématographique).
- rechercher des informations, en tenant compte de la fiabilité des sources, évaluer les résultats et les utiliser en fonction des tâches à accomplir.
- identifier et interpréter des types de textes courants et les utiliser dans sa propre production de textes (Structure, forme extérieure, moyens d'expression adéquats).
- mettre en scène des textes littéraires et non littéraires adaptés.

3. Descripteurs des différentes activités langagières

Médiation

	A2	B1	B2	C1
Médiation de textes	- Présenter le thème et les informations paratextuelles d'un article de presse. - Annoncer le sujet d'un texte fictionnel - Identifier les positions pour ou contre de différents participants à une discussion	- Présenter en italien les grands titres de presse en utilisant le numérique pour une présentation dynamique. - Relater le contenu d'un texte fictionnel ou porter un regard critique sur la manière dont une IA générative rend compte de ce texte. - Prendre des notes lors d'une discussion pour en relater le contenu.	- Présenter en italien une comparaison du traitement d'un sujet dans les médias de différents pays de l'aire hispanophone, si nécessaire avec l'appui de l'IA. - Interpréter un texte extrait d'une œuvre littéraire ou confronter son interprétation à celle générée par l'IA. - Résumer une réunion de travail en identifiant la progression de la réflexion collective, y compris le cas échéant avec l'aide de l'IA.	- Réaliser en italien une revue de presse internationale en identifiant les enjeux culturels et politiques. - Présenter une analyse critique d'une œuvre littéraire en la replaçant dans son contexte historique, politique et artistique. - Synthétiser les arguments clés d'un débat en mettant en évidence les points de rencontre et les divergences d'opinion.
Médiation de concept	- Répéter des consignes de travail à d'autres élèves. - Exprimer son accord ou désaccord dans un travail de groupe	- Transmettre des consignes de travail à d'autres élèves. - Présenter ses idées dans un groupe et poser des questions pour faire avancer la réflexion. - Se répartir le travail et demander à un membre du groupe d'expliquer son point de vue.	- Animer un groupe de travail, y compris avec l'aide d'un support numérique. - Faire des suggestions pour contribuer à une prise de décision et une résolution collective de problèmes. - Organiser et gérer un travail collectif de façon efficace en s'accordant sur une planification des tâches.	- Animer une table ronde en italien. - Evaluer, dans une discussion collective, les difficultés et les propositions de façon à décider de la voie à suivre. - Organiser une séquence de travail et intervenir avec tact pour faire avancer le travail collectif, y compris pour surmonter des tensions.
Médiation de la communication	- Faire l'annonce d'un reportage (titre, thème, etc.) et proposer de le regarder - Identifier des spécificités culturelles dans la communication	- Rendre compte en italien des informations clés d'un reportage en français ou en allemand sur un sujet familier. - Contribuer à une communication interculturelle en montrant de l'intérêt et de l'empathie par ses questions et ses réponses simples.	- Traduire en italien des questions ou réponses lors d'une interview sur un sujet connu. - Clarifier des malentendus lors de rencontres interculturelles, expliquer clairement les choses afin de détendre l'atmosphère et de permettre à la discussion d'avancer.	- Assurer la bonne compréhension entre deux experts français/allemands et italien ne parlant pas l'autre LV. - Agir comme médiateur dans des rencontres interculturelles et contribuer à une culture de communication partagée en gérant les ambiguïtés.

Réception

	A2	B1	B2	
ECRIT	▪ Lire des textes très courts et simples, comme de petites annonces, des brochures, des messages électroniques ou des articles de presse faciles à lire et en comprendre les informations principales	▪ Lire dans des journaux et des magazines, des comptes rendus de films, de livres, de concerts, etc., qui ont été écrits pour un large public et en comprendre les points principaux. Suivre l'intrigue de récits, de romans simples et de bandes dessinées si le scénario est clair et linéaire, le cas échéant avec l'appui de l'IA.	▪ Lire différents textes (magazines, livres d'histoire, biographies, carnets de voyage, guides, passages de chansons, poèmes), en adaptant le mode et la rapidité de lecture. Lire des romans s'ils ont une trame narrative forte et sont rédigés dans un langage simple, le cas échéant avec l'appui de l'IA.	▪ Lire sans grande difficulté des textes littéraires, la presse et des ouvrages généralistes contemporains, écrits en langage standard, en appréciant l'implicité et les idées. ▪ Réaliser une lecture comparative de la presse anglophone sur un même sujet ou événement, le cas échéant avec l'appui de l'IA.
ORAL	▪ Comprendre l'essentiel d'une conversation lente portant sur des sujets familiers ▪ Comprendre de courtes vidéos, interviews ou extraits de journaux télévisés si les mots sont simples, le débit est lent, l'articulation est claire et, si besoin, avec l'aide d'outils de soutien comme l'IA. ▪ Suivre des films ou dessins animés très simples où l'histoire est facile à deviner grâce aux images, surtout si le langage est clair.	▪ Comprendre l'essentiel d'une interview, de brefs exposés et journaux télévisés si le débit est lent et l'élocution claire. ▪ Suivre de nombreux films dans lesquels l'histoire repose largement sur l'action et l'image et où la langue est claire et directe ou alors avec l'aide de l'IA.	▪ Repérer les points principaux d'un argumentaire ou d'un reportage, le cas échéant avec l'appui de l'IA. ▪ Suivre les actualités, une interview, une table ronde et la plupart des films en langue standard.	▪ Comprendre les nuances et les sous-entendus d'un film ou une pièce de théâtre. ▪ Suivre des échanges complexes dans une discussion de groupe et un débat, même sur des sujets abstraits, complexes et non familiers conduits indépendamment des accents géographiques.

Production

	A2	B1	B2	
ECRIT	▪ Écrire de courtes phrases simples pour raconter un événement. ▪ Rédiger un court message ou paragraphe pour dire ce qu'on pense d'un film, d'un livre ou d'un spectacle, en utilisant un vocabulaire simple. ▪ Avec l'aide de l'IA, créer un petit texte simple pour présenter un événement ou une situation.	▪ Rédiger un texte narratif simple. Faire une critique simple d'un film, livre ou film. ▪ Décrire un événement, un voyage récent, réel ou imaginé. ▪ Réaliser, le cas échéant avec l'IA, le flyer d'un événement ou un bref texte d'accroche pour inciter à la découverte d'un livre ou d'un film.	▪ Faire des descriptions élaborées d'événements et d'expériences réels ou imaginaires en indiquant la relation entre les idées de manière bien structurée et en respectant les règles du genre en question : critique de film, de livre ou de pièce de théâtre, essai, etc. ▪ Proposer une comparaison simple entre deux œuvres, éventuellement avec l'appui de l'IA.	▪ Composer des textes descriptifs ou de fiction clairs, détaillés, bien construits dans un style sûr, personnel et approprié au lecteur visé, éventuellement avec le recours à l'IA. ▪ Produire une analyse critique détaillée d'événements culturels ou d'œuvres littéraires, de pièces de théâtre, films ou concerts. ▪ Réaliser une comparaison détaillée de deux œuvres.
ORAL	▪ Faire une courte présentation orale, préparée, sur un sujet familier en s'aidant éventuellement d'images ou d'un support simple. ▪ Raconter une histoire courte ou un souvenir de façon simple avec un appui visuel ou l'aide de l'IA pour suivre une chronologie.	▪ Faire un exposé linéaire, préparé sur un sujet familier en s'appuyant sur un support de présentation visuel éventuellement avec l'appui de l'IA. ▪ Présenter une idée. Relater une histoire de manière simple mais cohérente.	▪ Faire un exposé de manière claire et méthodique en soulignant les points significatifs et les éléments pertinents en s'adaptant spontanément à son public. Justifier de manière étayée un point de vue, présenter les avantages et les inconvénients d'options diverses. Prendre en charge une série de questions, après l'exposé, avec aisance. ▪ Présenter un projet à partir d'une présentation préparée en équipe, en portant la stratégie collective.	▪ Faire un exposé clair et bien structuré sur un sujet complexe, développant et confirmant ses points de vue assez longuement à l'aide de points secondaires, de justifications et d'exemples pertinents. Emettre des hypothèses, comparer et sopeser des propositions et des arguments de rechange. Gérer les objections et y répondre avec spontanéité et presque sans effort. ▪ Porter un discours avec énergie, présenter la genèse d'un projet pour attirer l'attention du public.

Interaction

	A2	B1	B2	C1
ECRIT	▪ Échanger des messages très simples dans un chat ou une messagerie. ▪ Réagir à de courts messages en ligne (forums, commentaires, discussions simples), en exprimant une opinion ou une préférence de manière très simple. ▪ Interagir avec une IA pour obtenir des informations de base.	▪ S'exprimer dans un chat en ligne en temps réel, formuler des avis et propositions en fonction des autres contributions. ▪ Interagir avec une IA générative pour tenter d'obtenir des éléments de réponse attendus.	▪ Engager des échanges dans un chat en ligne, relier ses contributions à d'autres déjà publiées, saisir les implications culturelles et réagir de façon adéquate. ▪ Interagir avec une IA générative pour obtenir un résultat globalement satisfaisant.	▪ Animer un chat en ligne sur des sujets académiques. Demander et donner si nécessaire des éclaircissements complémentaires sur des questions abstraites et complexes. Adapter son registre en fonction du contexte d'une interaction en ligne. ▪ Interagir avec une IA générative pour obtenir un résultat précis.
ORAL	▪ Participer à une conversation très simple et brève sur un sujet familier. ▪ Échanger des informations simples et poser des questions sur des sujets personnels ou de la vie quotidienne. ▪ Participer à une tâche orale facile (en binôme ou petit groupe), comme décrire une image, jouer une scène simple ou décider ensemble d'une activité, avec l'aide de l'enseignant, d'un support visuel ou d'une IA.	▪ Coopérer lors d'une visio en petit groupe autour de tâches simples dans son domaine d'expertise. ▪ Conduire un entretien préparé, ou aborder sans préparation une conversation sur un sujet familier, exprimer des opinions personnelles et échanger des informations sur des sujets familiers d'intérêt personnel, ou pertinents pour la vie quotidienne (par exemple la famille, les loisirs, le travail, les voyages et les faits divers).	▪ S'engager dans un travail collectif en visio dans son domaine d'expertise, faire que le groupe se concentre sur la tâche en rappelant les rôles, les responsabilités et les échéances pour atteindre les objectifs établis. ▪ Conduire un entretien avec efficacité et aisance, en s'écartant spontanément des questions préparées et en exploitant et en assurant le suivi des réponses intéressantes. Être capable de mettre en valeur la signification personnelle de faits et d'expériences, exposer ses opinions et les défendre avec pertinence en fournissant explications et arguments.	▪ Coordonner un travail de groupe en visio. Formuler et revoir des instructions détaillées, juger de l'intérêt des propositions des membres de l'équipe et apporter les éclaircissements nécessaires pour accomplir les tâches communes. ▪ Conduire un entretien en développant et en mettant en valeur le point discuté, grâce à un vaste répertoire lexical.

Stratégies

	A2	B1	B2	C1
Médiation	▪ Elagage : Savoir identifier et supprimer des mots ou phrases qui répètent une information déjà comprise dans un texte court et simple. ▪ Adaptation : Savoir chercher des synonymes connus..	▪ Elagage : Savoir réviser un texte source en supprimant les parties qui n'ajoutent pas de nouvelles informations. ▪ Adaptation : Savoir utiliser des paraphrases pour lever une incompréhension.	▪ Elagage : Savoir simplifier un texte en supprimant les informations non pertinentes ou répétitives. ▪ Adaptation : Savoir utiliser des paraphrases pour rendre un texte ou un discours accessible.	▪ Elagage : Savoir réorganiser un texte complexe pour le recentrer sur les points essentiels. ▪ Adaptation : Savoir vulgariser un texte technique ou scientifique en adaptant le langage au public visé.
Réception	▪ Inférence : Savoir deviner le sens d'un mot inconnu ou d'une expression simple en s'aidant d'une illustration ou d'indices paratextuels	▪ Inférence : Savoir extrapoler le sens d'un document à partir du contexte, du genre de texte, de son organisation ou des différents types de connecteurs.	▪ Inférence : Savoir utiliser différentes stratégies de compréhension, en recherchant les points principaux et en vérifiant la compréhension à l'aide des indices contextuels.	▪ Inférence : Savoir utiliser les indices contextuels, grammaticaux et lexicaux pour en déduire une attitude, une humeur, des intentions et anticiper la suite.
Production	▪ Planification : Savoir s'aider d'un modèle pour préparer une expression simple. ▪ Compensation : Savoir demander de l'aide (ex. : « Comment on dit...? »). ▪ Correction : Savoir reprendre la formulation correcte de son interlocuteur.	▪ Planification : Savoir prévoir et préparer la façon de communiquer des points importants en exploitant toutes les ressources disponibles. ▪ Compensation : Savoir utiliser un mot simple avec un sens proche du concept recherché et solliciter une correction. ▪ Correction : Savoir se corriger à condition que l'interlocuteur indique qu'il y a un problème.	▪ Planification : Savoir planifier ce qu'il faut dire et les moyens de le dire en tenant compte de l'effet à produire sur le(s) destinataire(s), y compris pour anticiper des situations difficiles. ▪ Compensation : Savoir utiliser des périphrases et des paraphrases pour dissimuler des lacunes lexicales et structurales. ▪ Correction : Savoir relever ses erreurs, s'autocorriger et surveiller son discours afin de le corriger.	▪ Planification : Savoir adopter consciemment les conventions propres à un type particulier de texte (par exemple la structure, le niveau de formalité). ▪ Compensation : Savoir utiliser de façon créative une grande variété de vocabulaire afin de pouvoir choisir de manière efficace des périphrases dans presque toutes les situations. ▪ Correction : Savoir s'autocorriger avec beaucoup d'efficacité.
Interaction	▪ Coopération : Savoir répondre quand on est interpellé en se montrant prêt à échanger	▪ Coopération : Savoir engager une discussion sur un sujet familier ou intervenir de manière simple dans une conversation pour faciliter son développement.	▪ Coopération : Savoir commencer, soutenir et terminer une conversation avec naturel. Savoir faciliter la discussion en réagissant de manière adéquate aux propos de ses interlocuteurs.	▪ Coopération : Savoir relier habilement sa propre contribution à celle d'autres interlocuteurs ou choisir une expression adéquate pour gagner du temps ou garder la parole pendant qu'il(elle) réfléchit.

4. Verbes consignes en italien

Production écrite

Verbe consigne	explication	exemple
analizzare, esaminare	evidenziare e spiegare aspetti particolari di un testo approfondire un problema / un fenomeno; studiare una situazione / un comportamento	Analizzate quale significato Borsellino attribuisce alla morte di Giovanni Falcone. Esaminate il modo in cui cambiano, nel corso della giornata, le emozioni dell'io narrante.
caratterizzare, fare il ritratto	descrivere e analizzare in modo dettagliato un personaggio / un oggetto	Caratterizzate il protagonista del brano.
commentare	esprimere giudizi e opinioni, fare osservazioni	"Falcone è vivo." - Commentate questa affermazione di Borsellino oggi, a 30 anni dalla morte di Falcone.
descrivere	rappresentare cose o persone indicandone tutte le caratteristiche	Descrivete l'ambiente sociale da cui proviene il protagonista del testo.
esporre, presentare, ricavare	illustrare, mettere in evidenza, rilevare alcuni elementi del testo	Esponete la biografia del protagonista e presentate brevemente il momento particolare in cui si trova nel brano.
paragonare	mettere a confronto	Paragonate l'atteggiamento dei due personaggi riguardo alla guerra.
prendere posizione e giustificare	esprimere e difendere la propria opinione fornendo argomenti / prove / ragioni	"Giovani immigrati – ragazzi fra due culture". - Prendete posizione riguardo a questa affermazione e giustificate il vostro punto di vista.
scrivere	redigere un testo secondo i criteri richiesti	Scrivete una e-mail / una pagina di diario / un monologo interiore / un articolo di giornale.
riassumere	condensare il contenuto di scritti e discorsi	Riassumete le idee principali dell'autrice riguardo alla situazione delle donne.
spiegare	chiarire in modo appropriato concetti / idee / comportamenti	Spiegate il comportamento della protagonista durante il conflitto con sua madre.
valutare (i pro e i contro)	giudicare qualcosa, considerare i vantaggi e gli svantaggi di un fenomeno / una situazione / un comportamento	Valutate la posizione sociale dei giovani immigrati descritta nel testo.

Médiation

Verbe consigne	explication	exemple
scrivere	redigere un testo secondo i criteri richiesti	Leggendo un giornale di Amburgo, avete trovato il seguente testo. Ne avete parlato con il vostro / la vostra corrispondente e lui / lei vi ha chiesto di redigere un articolo in italiano per il giornalino della sua scuola. Scrivete l'articolo considerando i contenuti fondamentali.
spiegare	chiarire in modo appropriato concetti / idee / comportamenti	Spiegate le idee principali del progetto italo-tedesco al vostro / alla vostra corrispondente.
presentare, riassumere	illustrare / esporre le idee principali di un testo tenendo conto del contesto culturale e del destinatario	Il numero dei migranti nella classe del vostro / della vostra corrispondente in Italia è sempre più alto. Curioso / Curiosa di conoscere la realtà nelle scuole tedesche lui / lei vi ha chiesto informazioni. Con una ricerca in internet trovate un articolo che porta esempi della situazione in Germania. Riassumetelo per lui / lei in una e-mail.

Compréhension de l'oral

Verbe consigne	exemple
abbinare	Abbinare gli aggettivi della colonna di sinistra con i nomi di quella di destra.
completare	Completate la frase.
elencare	Elencate due tecniche di comunicazione che il politico usa spesso.
rispondere	Rispondete alle domande.
scrivere	Scrivete tre esempi per illustrare il fenomeno.
segnare con una crocetta	Segnate con una crocetta la risposta giusta.

Production orale

Verbe consigne	explication	exemple
analizzare	evidenziare e spiegare aspetti particolari del materiale	Analizzate le statistiche / il messaggio della vignetta.
commentare	esprimere giudizi e opinioni, fare osservazioni	Commentate la citazione.

paragonare	mettere a confronto	Paragonate le esperienze di... con quelle di...
discutere (i pro e i contro)	presentare diverse opinioni su un argomento / un problema / una tesi	Discutete con il vostro / la vostra partner delle misure possibili contro...
prendere posizione e giustificare	esprimere e difendere la propria opinione fornendo argomenti / prove / ragioni	Prendete posizione e giustificate il vostro punto di vista.
mettersi d'accordo	trovare un consenso, sviluppare delle idee comuni	Avete l'occasione di intervistare l'autore del libro. Mettetevi d'accordo sulle domande da rivolgergli.
presentare	illustrare un fenomeno / una situazione	Presentate delle soluzioni che facilitino l'integrazione degli immigrati in Italia.
riassumere	esporre in modo sintetico le idee principali di un documento o gli aspetti essenziali di un fenomeno	Riassumete gli argomenti centrali presentati nell'articolo su...